



2016

Unser Geschäftsbericht

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Auf einen Blick.

DEW21 GmbH

Bilanzsumme	Mio. Euro	773,0
Anlagevermögen	Mio. Euro	610,6
Investitionen ¹⁾	Mio. Euro	10,2
Abschreibungen	Mio. Euro	8,3
Umlaufvermögen	Mio. Euro	160,4
Stammkapital	Mio. Euro	130,0
Rücklagen	Mio. Euro	58,8
Umsatzerlöse		
Strom ²⁾	Mio. Euro	413,2
Erdgas ³⁾	Mio. Euro	172,4
Wasser	Mio. Euro	84,9
Fernwärme	Mio. Euro	22,4
Nahwärme	Mio. Euro	20,3
Mitarbeiter zum 31.12.2016⁴⁾		
davon Auszubildende		66
Gesellschafter		
Dortmunder Stadtwerke AG		60,1 %
innogy SE		39,9 %
Stromverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	2.571,9
Erdgasverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	3.390,4
Fernwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	343,5
Nahwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	257,4
Wasserverkauf		
Menge gesamt	Mio. m ³	43,6

¹⁾ ohne Finanzanlagen

²⁾ inkl. Stromsteuer

³⁾ inkl. Energiesteuer

⁴⁾ in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2016

**Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH**

Der Konzern in Zahlen

	2012	2013	2014	2015	2016
	Mio. Euro				
Operative Kennzahlen					
Umsatzerlöse ¹⁾	994,1	1.079,4	927,0	966,0	902,2
Strom	592,6	648,2	555,8	571,2	520,0
Gas	234,9	258,5	212,9	228,5	201,3
Wasser	90,4	92,1	91,3	95,8	99,4
Fernwärme	27,1	29,1	25,2	24,6	22,4
Nahwärme	24,9	27,0	19,5	22,3	20,3
Konzernjahresüberschuss	10,8	11,9	-37,0	2,5	0,8
EBIT	87,4	104,1	51,4	26,0	86,5
Vermögens- und Kapitalstruktur					
Anlagevermögen	924,8	932,6	939,6	846,5	887,3
Umlaufvermögen ²⁾	104,2	124,3	126,2	167,5	189,4
Eigenkapital ³⁾	172,2	182,2	145,1	147,6	179,6
Fremdkapital	830,9	860,4	847,6	794,6	830,4
Bilanzsumme	1.080,2	1.118,3	1.067,8	1.016,2	1.083,7
Investitionen/Abschreibungen					
Investitionen in Sachanlagen u. Immaterialle Vermögensgegenstände ⁴⁾	39,6	44,8	45,5	41,5	55,3
Investitionen in Beteiligungen ⁵⁾	0	0	31,9	4,0	0
Abschreibungen	41,9	42,5	40,5	38,4	39,3
Mitarbeiter					
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1.115	1.102	1.107	1.118	1.132
Davon Auszubildende	64	64	61	58	60
	%	%	%	%	%
Kennzahlen					
Eigenkapitalquote ⁶⁾	20,7	20,8	18,2	19,3	21,0
Umsatzrentabilität (RoS) ⁷⁾	7,1	8,9	5,2	6,1	7,3

¹⁾ Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer

²⁾ Ohne aktive latente Steuern, aktive Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

³⁾ Ohne Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse und Baukostenzuschüsse

⁴⁾ Ohne geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

⁵⁾ Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen

⁶⁾ Inkl. 2/3-Anteil Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse und Baukostenzuschüsse

⁷⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Umsatz

Aufsichtsrat und Geschäftsführung	04
Vorwort der Geschäftsführung	05
Bericht des Aufsichtsrates	08
Über DEW21	10
Lagebericht und Teilkonzernlagebericht 2016	38
1 Grundlagen des Teilkonzerns	39
1.1 Geschäftsmodell	39
1.2 Teilkonzernstruktur	39
1.3 Wettbewerb	41
2 Wirtschaftsbericht	42
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	42
2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	44
2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2016	44
2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds	44
2.3 Geschäftsverlauf	50
2.4 Lage	50
2.4.1 Ertragslage	50
2.4.2 Finanzlage	56
2.4.3 Vermögenslage	60
2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	62
3 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	65
4 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	65
4.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern	65
4.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern	67
5 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz	71
Teilkonzernabschluss	73
Jahresabschluss DEW21 GmbH	99
Bestätigungsvermerk	124
Quellenverzeichnis	126

Aufsichtsrat und Geschäfts- führung.

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden
und REM, Vertriebsleiter Deutschland,
Sparte Vertrieb innogy SE

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Hildegard Müller

Vorstandsmitglied innogy SE
(seit 01.05.2016)

Renate Weyer

Industriekauffrau

Dr. Arndt Neuhaus

Vorstandsmitglied RWE International SE
(bis 29.02.2016)

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender
(bis 09.03.2017)

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Vorwort der Geschäfts- führung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2016 war mit hohen Herausforderungen für die Energiebranche verbunden. Der sich weiter verschärfende Wettbewerbsmarkt führte 2016 bundesweit zu starken Belastungen bei den Energieunternehmen und das hochkomplexe Zukunftsprojekt Energiewende fordert besonderen Einsatz und Investitionen.

DEW21 hat die Herausforderungen sehr erfolgreich gemeistert: Trotz hartem Wettbewerb auf dem Dortmunder Markt und aggressiven Vertriebsstrategien der Konkurrenz konnten wir ein Jahresergebnis von 62,6 Mio. Euro vor Steuern vorlegen, das im Kerngeschäft deutlich über Planniveau liegt.

Wichtiger Erfolgsfaktor für das hervorragende Abschneiden ist die gelungene regionale Verankerung der Marke DEW21. Mit neuem Imageauftritt und dem im Sommer 2016 erfolgreich eingeführten neuen Produktangebot mit Vorteilswelt und Mehrwertleistungen haben wir Service und individuelle Wahlmöglichkeiten weiter optimiert.

DEW21 überzeugt mit optimalen Techniklösungen – vom Gewinn der EU-weiten Ausschreibung der Dortmunder Straßenbeleuchtung mit innovativer Steuerungstechnologie bis zur Genehmigung des Aufsichtsrats für das klimafreundliche Nahwärmekonzept in der Innenstadt.

Bereits zum 01. Oktober 2015 ist die 100-prozentige Tochter Dortmunder Netz GmbH (DONETZ) als große Netzgesellschaft an den Start gegangen. Sie hat sich 2016 als wichtige Ertragssäule erwiesen und die von der Bundesnetzagentur regulatorisch zugestandene Rendite erwirtschaftet.

Entscheidend für die heute so erfolgreiche wirtschaftliche Performance von DEW21 ist außerdem die Tatsache, dass das Unternehmen bereits im Jahr 2011 eine wichtige strategische Neupositionierung vorgenommen hat.

Das damals eingeleitete Exzellenzprogramm konnte zum Jahresende 2016 erfolgreich beendet werden.

Mehr als 170 Effizienz- und Strukturierungsmaßnahmen wurden dabei realisiert und führen zu einer jährlichen Ersparnis von gut 25,0 Mio. Euro.

Als kommunales Unternehmen übernimmt DEW21 dabei weiterhin besondere gesellschaftliche Verantwortung. Die Energiewende treiben wir engagiert voran und haben im Sommer 2016 bei der installierten Windkapazität die 100-MW-Marke überschritten. Wichtige gesellschaftliche Projekte und Initiativen in unserer Stadt können mit der Unterstützung des Lokalpatrioten DEW21 rechnen.

Ohne eine starke, engagierte Mitarbeiterschaft, die die Entwicklung und Wandlungen mit trägt, wäre dies nicht möglich gewesen. Die Geschäftsführung ist stolz auf die starke Mannschaft, die maßgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen hat.

Mit dem erfolgreichen Handeln in 2016 kann DEW21 einen wesentlichen Beitrag für die Stärkung der kommunalen Infrastruktur leisten und gleichzeitig Freiräume für die zu erwartenden Herausforderungen schaffen. So rechnet DEW21 im hart umkämpften Wettbewerb trotz aller Mehrwertleistungen mit sinkenden Marktanteilen. Die Veränderungen energie-wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und eine grundlegende Änderung der Kundenbeziehungen durch die Digitalisierung müssen bewältigt werden. Sonderthemen wie die vorfällige Ablösung der GEKKO-Darlehen und der Gasspeicher Epe, der sich durch den allgemein negativen Trend in der Speicherung nicht den Ursprungsprognosen entsprechend entwickelt, wirken sich zusätzlich belastend aus.

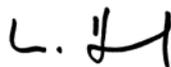
Mit zukunftsorientierter Strategie und einer Fortsetzung des Effizienzkurses setzt DEW21 alles daran, auch zukünftig die in das Unternehmen gesetzten hohen Erwartungen zu erfüllen.

Dortmund, 31. März 2017

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bericht des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und Lage der Gesellschaft informiert. Auch Fragen der Risikolage und des Risikomanagements wurden eingehend thematisiert.

Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage und im Rahmen seiner vier Sitzungen im Geschäftsjahr 2016 die Geschäftsführung überwacht, sowie Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet.

Unter anderem wurden folgende wesentliche Beschlüsse in 2016 gefasst:

- In seiner Sitzung am 18. März 2016 gab der Aufsichtsrat die Konzeption und die notwendigen finanziellen Mittel für das Folgejahr frei, um die Wärmeversorgung der Dortmunder Innenstadt durch intelligente Quartierslösungen abzulösen.
- Am 15. November 2016 hat der Aufsichtsrat einer Anteilsübernahme der KSBG-Anteile durch die Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) zugestimmt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. März 2017 beschlossen, den Vorsitzenden der Geschäftsführung von seinen Aufgaben zu entbinden.

Im Aufsichtsrat kam es zu folgenden personellen Veränderungen:

- Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:
Dr. Arndt Neuhaus (Austritt: 29.02.2016)
- Neue Aufsichtsratsmitglieder:
Hildegard Müller (Eintritt: 01.05.2016)

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 16. Juni 2016 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Essen, geprüft worden.

Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Entwurf des Jahresabschlusses und des Teilkonzernabschlusses in seiner Sitzung am 9. März 2017 diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des finalen Jahresabschlusses, Teilkonzernabschlusses und Lageberichtes in der Sitzung am 13. Juni 2017 erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 festzustellen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im vergangenen Jahr tatkräftig und loyal für den Erfolg und die Zukunft des Unternehmens eingesetzt haben.

Dortmund, im Juni 2017
Für den Aufsichtsrat



Ullrich Sierau, Vorsitzender

Über DEW21

Wandlungsfähig für die Kunden

Wettbewerb, Digitalisierung, individuelle Lebenswelten und Kundennutzen: Der allumfassende Trend zur Digitalisierung wird die Art der Kundenbeziehungen, die Arbeitsweise der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH und die Zusammenarbeit mit Partnern und Zulieferern grundlegend verändern. Ein tiefgehender Wandel, dem sich unser Unternehmen bereits frühzeitig stellt.

DEW21 punktet dabei mit konsequenter Kunden- und Serviceorientierung. Frei nach dem Motto „Wettbewerb braucht Vorteile“ wurde im Juni 2016 die neue DEW21-Produktwelt vorgestellt, die es den Kunden ermöglicht, ein Energieprodukt individuell auf die eigenen Bedürfnisse und Erwartungen zuzuschneiden und sich Mehrwerte zu sichern. Mit dem neuen Produktbaukasten liefert DEW21 ihren Kunden die Leistungen, die sie heute schon aus anderen Branchen kennen. Ständige Verfügbarkeit eines Kommunikationskanals, ein benutzerfreundlicher Self-Service, hohe Qualität der Auskunft, einfache und schnelle Produkt- oder Angebotswechsel sowie individuell buchbare Zusatzleistungen gehören dazu. Ausgangspunkt sind drei Kernprodukte, die sich hinsichtlich ihres Leistungs- und Mehrwertumfangs differenzieren. Die Produktpalette reicht vom günstigen Basisprodukt bis zur Rundumsorglos-Versorgung mit besonders persönlichem Service und zahlreichen Inklusivleistungen wie kostenlosen Handwerkerdiensten oder vergünstigten ÖPNV-Tickets.

„Bundesweit preiswürdig“ wertete im Jahr 2016 deshalb auch das »Deutsche Institut für Service-Qualität« bei seiner im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv durchgeführten Studie. DEW21 gehörte zu den Top 3 der fairsten regionalen Stromanbieter in Deutschland. In der Kategorie „Stromanbieter regional“ wurden 27 Unternehmen von Kunden bewertet. DEW21 belegte den dritten Platz und wurde mit dem „Deutschen Fairness-Preis 2016“ ausgezeichnet. Im Fokus der Kunden-Befragung standen das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Zuverlässigkeit und die Transparenz der Unternehmen.

Erfolgreich im Markt

Trotz deutlich negativem Branchentrend hat sich DEW21 auch im Jahr 2016 wieder erfolgreich geschlagen und ein Jahresergebnis von 62,6 Mio. Euro vor Steuern vorgelegt.

Grund für das erfolgreiche Bestehen am Markt ist, dass die Kunden die Vorzüge des kommunal verankerten Anbieters mit bundesweitem Angebot schätzen. Allein in Dortmund hat DEW21 nach wie vor einen Marktanteil bei den Strom-Haushaltskunden von 82,7 Prozent sowie bei den Erdgas-Haushaltskunden von 81,4 Prozent. Insbesondere im Kleingewerbe hat DEW21 wieder Kunden hinzugewonnen.

Für die DEW21-Kunden zahlt sich die erfolgreiche langfristige Beschaffung des Unternehmens aus. Die Preisnotierungen der Energiemärkte Strom und Erdgas steigen seit Mitte 2016 wieder an. Bei DEW21 steht demgegenüber bereits fest: Das Unternehmen kann die Strom- und Erdgaspreise für ihre Kunden im gesamten Jahr 2017 auf dem bereits abgesenkten Niveau halten.

Beweglich für die Energiewende

Seit 1996 mit AIRWIN die erste Dortmunder Windkraftanlage in Betrieb gegangen ist, hat DEW21 bundesweit jede Menge Wind für die Energiewende nutzbar gemacht.

Im Sommer 2016 lag die installierte Windkapazität des Unternehmens bereits bei 109 MW und leistete eine durchschnittliche jährliche Stromerzeugung von rund 220 GWh. Gut für die Umwelt: Damit können rund 168.000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart und umgerechnet rund 63.000 Durchschnittshaushalte mit umweltfreundlichem Strom aus Windenergie versorgt werden. Möglich machte das der in 2016 fertig gestellte neue 21 MW-Windpark mit sechs Anlagen im Mecklenburg-Vorpommerschen Plauerhagen, den DEW21 gemeinsam mit Partner eno energy innerhalb von nur neun Monaten Bauzeit errichtet hat.

Aktuell belegt DEW21 mit einer jährlichen regenerativen Erzeugung von knapp 265 GWh und 125 MW Leistung den zweiten Platz unter den Kommunalversorgern in Nordrhein-Westfalen und gehört auch bundesweit mit dem siebten Rang zu den Top 10. Zum Portfolio gehören neben der Windkraft das Deponiegas mit 3,9 MW Kapazität und 18 GWh Produktion, die Wasserkraft mit 7,2 MW Leistung und 21 GWh Produktion und die Photovoltaik mit 5,2 MW installierter Leistung und 4,6 GWh Produktion.

Der Ausbau der Windkraft steht weiterhin auf der DEW21-Agenda, auch wenn die EEG-Novellierung eine deutliche Marktverknappung und sinkende Wirtschaftlichkeit für neue Windprojekte zur Folge hat. DEW21 hält nach wie vor an dem Ziel fest, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 25 Prozent des Stroms in eigenen regenerativen Anlagen zu erzeugen. Investitionen von 150,0 Mio. Euro sind dafür noch vorgesehen.

Tatkräftig in der Technik

In der Technik sind neue Geschäftsfelder und Lösungen gefragt, insbesondere im Kontext des Generationenprojektes Energiewende und sich verändernder Märkte. Die erfolgreiche Innovationsoffensive „Technik 2.0“ bei DEW21 und ihrer Netztochter Dortmunder Netz GmbH (DONETZ) zielte mit insgesamt mehr als 20 Teilprojekten darauf, die Qualität und Effizienz der technischen Prozesse weiter zu erhöhen sowie neue Geschäftsmodelle, Produkte und technische Dienstleistungen zu erschließen – z. B. in klimafreundlichen Kooperationen. Durch das Programm konnte die Innovationskraft weiter gestärkt werden, um den nachhaltigen Erfolg der Unternehmen zu sichern.

DONETZ ist eine stabile Ertragssäule für DEW21. Die 100-prozentige Netztochter erreicht, auch im Vergleich zu anderen Netzbetreibern, hervorragende Leistungszahlen.

Während die Bundesnetzagentur als jährlichen Durchschnitt der Nichtverfügbarkeit 12,7 Minuten für das Jahr 2015 festgehalten hat, muss die DONETZ lediglich eine Ausfallzeit von 7,0 Minuten im Dortmunder Netz melden. Der sogenannte SAIDI-Wert ist eine Messgröße für die ungeplanten Unterbrechungen der Stromversorgung eines Jahres. Die DONETZ-Unterbrechungszeiten liegen bei nur 3,6 Minuten in der Niederspannung und nur 3,0 Minuten in der Mittelspannung.

Die Störungszahlen der vergangenen fünf Jahre zeigen außerdem, dass es im Dortmunder Netz zu immer weniger Ausfällen gekommen ist. Für 2016 zeichnet sich bereits ab, dass der Wert sogar noch geringer ausfallen wird.

Exzellent aufgestellt

Für die zukunftsfähige Aufstellung des Unternehmens hat DEW21 bereits 2011 mit dem Exzellenzprogramm eine wichtige strategische Neupositionierung vorgenommen, die zum Jahresende 2016 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Mittlerweile sind 170 Effizienz- und Strukturierungsmaßnahmen realisiert worden und führen zu einer jährlichen Ersparnis von gut 25 Mio. Euro. Für die Zukunft hat der Aufsichtsrat von DEW21 bereits die Bildung von Rückstellungen für ein neues Altersteilzeitprogramm genehmigt.

Neue Geschäftsfelder hat DEW21 schnell im Blick. Dazu gehören die Chancen, die sich aus der Energiewende ergeben. Mit seiner Genehmigung hat der Aufsichtsrat 2016 den Weg freigemacht für das neue Wärmekonzept in der Dortmunder City und ebenfalls im Jahr 2016 begannen die Planungen für das wohl größte Projekt der kommenden Jahre und ein in dieser Größenordnung weltweites Novum: Die Umstellung der dampfgestützten Fernwärmeversorgung in der Innenstadt Dortmunds auf innovative Nahwärme-Quartierslösungen. Bis 2022 sollen mindestens sechs Quartiere entstehen, deren Herzstück jeweils eine individuell ausgelegte Energiezentrale mit gasbefeuerter KWK-Anlage ist. Wesentlicher Erfolgsfaktor wird die enge Kooperation von DEW21 mit der Stadt, der lokalen Wirtschaft und der Wissenschaft sein. Auch die Bevölkerung wird von Beginn an durch Informationsveranstaltungen in den umweltfreundlichen Umbauprozess mit einbezogen.

Sichtbar in der Stadt

Mehr als 51.000 Leuchten sorgen für Licht in unserer Stadt. Seit Unternehmensgründung im Jahr 1995 hat DEW21 die Wartung, Pflege und Erneuerung für die Stadt Dortmund übernommen und hatte auch beim EU-weiten Ausschreibungsverfahren um den Beleuchtungsvertrag im November 2016 gemeinsam mit dem Dienstleistungs- und Systemanbieter SAG Deutschland wieder die Nase vorn. Das „Konsortium Straßenbeleuchtung Dortmund (StraBelDo)“ der Partner wird daher im Auftrag der Stadt in den kommenden acht Jahren das Dortmunder Stadtgebiet mit innovativen LED-Leuchten und intelligenter Dimmtechnologie modernisieren.

Für die Aufrüstung im Sinne eines zukunftsfähigen Effizienzstandards nimmt die Stadt Dortmund über 30 Mio. Euro in die Hand. Angestrebt ist ein Einsparpotenzial von 40 bis 60 Prozent kWh und CO₂ pro Jahr. Herzstück des neuen Beleuchtungsmanagements ist eine intelligente Datenbank, die nicht nur Planungs- und Dokumentationswerkzeug für DEW21 und SAG ist. Sie bildet zudem eine Informationsplattform in Echtzeit für die Dortmunder Bürgerschaft, die per Internet Lampenstörungen sehen bzw. melden kann.

Engagiert für Dortmund

Für eine soziale Stadt setzt sich DEW21 seit Unternehmensgründung ein. Viele wichtige Initiativen und Projekte können auf langjährige Unterstützung des kommunalen Energieunternehmens setzen. Dazu gehört das Fanprojekt Dortmund e.V., das von DEW21 bereits seit 20 Jahren unterstützt wird. Das sozialpädagogische Projekt engagiert sich für den gewaltfreien und fairen Umgang rund um den Fußball, wobei das besondere Augenmerk dem Abbau von extremistischen Orientierungen, Vorurteilen, Feindbildern und speziell eventuell vorhandener Ausländerfeindlichkeit gilt.

Seit zehn Jahren und damit von Beginn an unterstützt DEW21 auch das gewaltpräventive Schulprojekt „Hilfe, bevor es brennt“. Förderung sozialer Kompetenz steht im Mittelpunkt der Veranstaltungen an Dortmunder Grundschulen, die vom psychologischen Beratungsdienst der Stadt Dortmund begleitet werden.

Auch die Förderung von Kulturevents hat bei DEW21 bereits lange Tradition: Seit 2001 unterstützt das Unternehmen die DEW21-Museumsnacht, bei der jährlich Zehntausende bis tief in die Nacht Dortmunder Museen und Kulturtempel besuchen. Der DEW21-Kunstpreis ging 2005 an den Start und ist heute in Kooperation mit dem Dortmunder U die renommierteste Auszeichnung der Region. Der erfolgreiche Bandwettbewerb „Dortmund Calling“ unterstützt schon seit 2012 die regionale Rockszene. Nachhaltiger Neuling unter den Sponsoringaktivitäten war im Jahr 2016 das 1. Dortmunder Trash Up!-Festival, das für einen bewussteren Umgang mit irdischen Ressourcen wirbt und aus vermeintlichem Abfall neues Design entstehen lässt – ganz im Sinne einer nachhaltigen Stadt.

Aktiv für die lokale Energiewende

Die Energiewende ist eine unserer wichtigsten Zukunftsaufgaben, die DEW21 aktiv und engagiert mitgestaltet. Neben eigenen Projekten mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung ist DEW21 aktives Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK), der die vielen Dortmunder Klima- und Energieaktivitäten, Projekte und Programme bündelt und die verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen im Dialog zusammenbringt. Darüber hinaus hat das Unternehmen federführend gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus der Dortmunder Bildungslandschaft am Projekt „Bildungsinitiative Energiewende (BlInE)“ aus dem Masterplan der Stadt Dortmund mitgearbeitet.

Die Energiewende braucht alternative Mobilität. In 2016 wurde unsere Stadt mit DEW21-Hilfe weiter elektrifiziert. Bereits im Januar hat die Stadt Dortmund die neue Fahrradstation am Hauptbahnhof mit 10-Pedelec-Ladepunkten von DEW21 eröffnet. Seit April ist auch problemloses „Nachtanken“ in der City möglich, denn die Stadt Dortmund und DEW21 richteten drei neue Stromladesäulen für Pedelecs in der Stadtmitte ein. Die Stadt übernimmt den Betrieb, DEW21 hat mit ihrer Unterstützung dafür gesorgt, dass die vier Meter hohen Säulen, die Energie über Solarpanels bereitstellen, beschafft werden konnten. Auf Unterstützung von DEW21 konnte sich auch das 1. Dortmunder E-Bike-Festival verlassen, das im Frühjahr 2016 über die Bühne ging.

Dortmund hat heute in Sachen Elektromobilität die Nase vorn. Mit knapp 180 Ladepunkten für Elektrofahrzeuge hat unsere Stadt den dichtesten Bestand an Ladesäulen in Deutschland und ist damit auch in Europa in einer führenden Position. Bereits seit 2013 übernimmt DEW21 mit der im Masterplan Energiewende entstandenen Position des Dortmunder Elektromobilitätslotsen eine zentrale Anlaufstelle für die Beratung.

Parat für den Nachwuchs

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Genau aus diesem Grund unterstützt DEW21 Bildungsangebote für verschiedenste Altersgruppen in Zusammenarbeit mit Schulen, pädagogischen Einrichtungen und Wissenschaftlern. Ziel ist, bereits bei Kindern ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Energie und Ressourcen zu schaffen.

Die Klimawerkstatt von DEW21 und das Dortmunder Kinder- und Jugendtechnologiezentrum (KITZ.do) besuchen jährlich rund 1.750 Heranwachsende – von der Grundschule bis zur Klasse 10. Sie lernen hier „von klein auf“, wie Energie gespart und das Klima geschützt werden kann.

Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Oberstufe besuchen auch das Zeitungsprojekt Schulticker der Ruhrnachrichten, das DEW21 seit dem Jahr 2002 unterstützt. Sie bekommen die Tageszeitung ein Jahr lang in ihre Klasse geliefert und schreiben auch selbst, zum Beispiel über die Energie- und Wasserversorgung und das Umwelt- und Klimaengagement in ihrer Stadt.

Wissen über Energie und Wasser bietet das Seminar für Arbeits- und Wirtschaftserziehung (SAW), das jährlich von rund 6.250 jungen Erwachsenen in der Sekundarstufe I und II besucht wird. DEW21 gibt ihnen Einblicke in die Arbeits- und Wirtschaftswelt eines Energieunternehmens.

Durch Schulpartnerschaften fördert DEW21 den aktiven Dialog zwischen Schule und Unternehmen, um den Übergang in die Berufsausbildung mit Infoveranstaltungen, Betriebserkundungen und Praktika zu stärken. Mit der Teilnahme am Girls Day und der Nacht der Ausbildung erhalten interessierte Jugendliche Informationen rund um Berufswahl und -einstieg. Neu in 2016 war das MigrAzubi-Projekt von DEW21 und DSW21 in der Zentralen Ausbildungswerkstatt, das jungen Flüchtlingen die Möglichkeit gab, sich in einem Ferienworkshop über das Thema Ausbildung zu informieren.

PASSGENAU

Konsequente Kundenorientierung ist unser Credo. Der neue DEW21-Produktbaukasten liefert passgenauen Service – vom Basisprodukt bis zur Rundumsorglos-Versorgung. Für das »Deutsche Institut für Service-Qualität« gehörte DEW21 damit 2016 bundesweit zu den Top 3 der fairsten regionalen Stromanbieter.





E-MOBIL

Bei DEW21 am Günter-Samtlebe-Platz und an zwei weiteren Orten in der City machen neue Rad-Tankstellen E-Biker mobil. DEW21 beschaffte die vier Meter hohen Säulen, die die umweltfreundliche Energie über Solarpanels bereitstellen. Die Solarenergie wird über Akkus in den Säulen gespeichert und macht täglich bis zu elf Pedelec-Ladungen möglich. Gemeinsam mit der Stadt möchte DEW21 alle Facetten der E-Mobilität fördern.

www.ecotap.nl



Einfach elektrisch.





NACHHALTIG

Mit dem Windpark Plauerhagen hat DEW21 im Sommer 2016 die 100 MW-Marke geknackt! Die installierte Windkapazität liegt bei 109 MW und einer durchschnittlichen jährlichen Stromerzeugung von rund 220 GWh. Damit können jährlich 168.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Auch in Zukunft will DEW21 den Ausbau der Windkraft vorantreiben und bis 2020 rund 200 Millionen Euro investieren, um den Anteil des eigenerzeugten Stroms aus regenerativen Quellen zu erhöhen.



TEAM ORIENTIERT

Bereits seit zehn Jahren unterstützt DEW21 das soziale Kompetenztraining „Hilfe, bevor es brennt“, das vom psychologischen Beratungsdienst der Stadt begleitet wird. Es lehrt Kinder aus Dortmunder Grundschulen, solidarisch miteinander umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich gegenseitig zu helfen. Durch das Sponsoring von DEW21 konnten schon rund 6.200 Heranwachsende daran teilnehmen.







FAIR

Beim Fanprojekt Dortmund e.V. ist DEW21 als Förderer bereits seit 20 Jahren im Kader. Das sozialpädagogische Projekt engagiert sich für den gewaltfreien und fairen Umgang rund um den Fußball. Besonderes Augenmerk gilt dem Abbau von extremistischen Orientierungen, Vorurteilen und Feindbildern.





GEMEINSAM

Im September 2016 lockte die Dortmunder DEW21 Museumsnacht jede Menge Besucherinnen und Besucher bis spät in die Nacht in Museen und Kulturtempel. Hauptsponsor DEW21 gehörte zu den 50 Veranstaltungsorten, die das Dortmunder Highlight mit rund 550 Einzelveranstaltungen wieder so inspirierend machten und öffnete mit eigenem Programm die Pforten des Servicecenters am Günter-Samtlebe-Platz.





TON ANGEBEND

Dass Dortmund rockt, stellte der Bandwettbewerb „Dortmund Calling“ im Jahr 2016 wieder lautstark unter Beweis. Knapp 30 Bands aus der Region hatten sich beworben. Der erfolgreiche Contest geht mit DEW21-Unterstützung seit 2012 über die Bühne, um die regionale Musikszene zu fördern.





KREATIV

Mit Konzerten, Lesungen und Ausstellungen lockte der Sommer am U auch 2016 wieder Kulturflaneure von Juni bis August in die ehemalige Brauerei. Als Hauptsponsor bot DEW21 eigene Kulturveranstaltungen an – vom Folkfestival „Straßenstaub“ bis zum Poetry Slam.



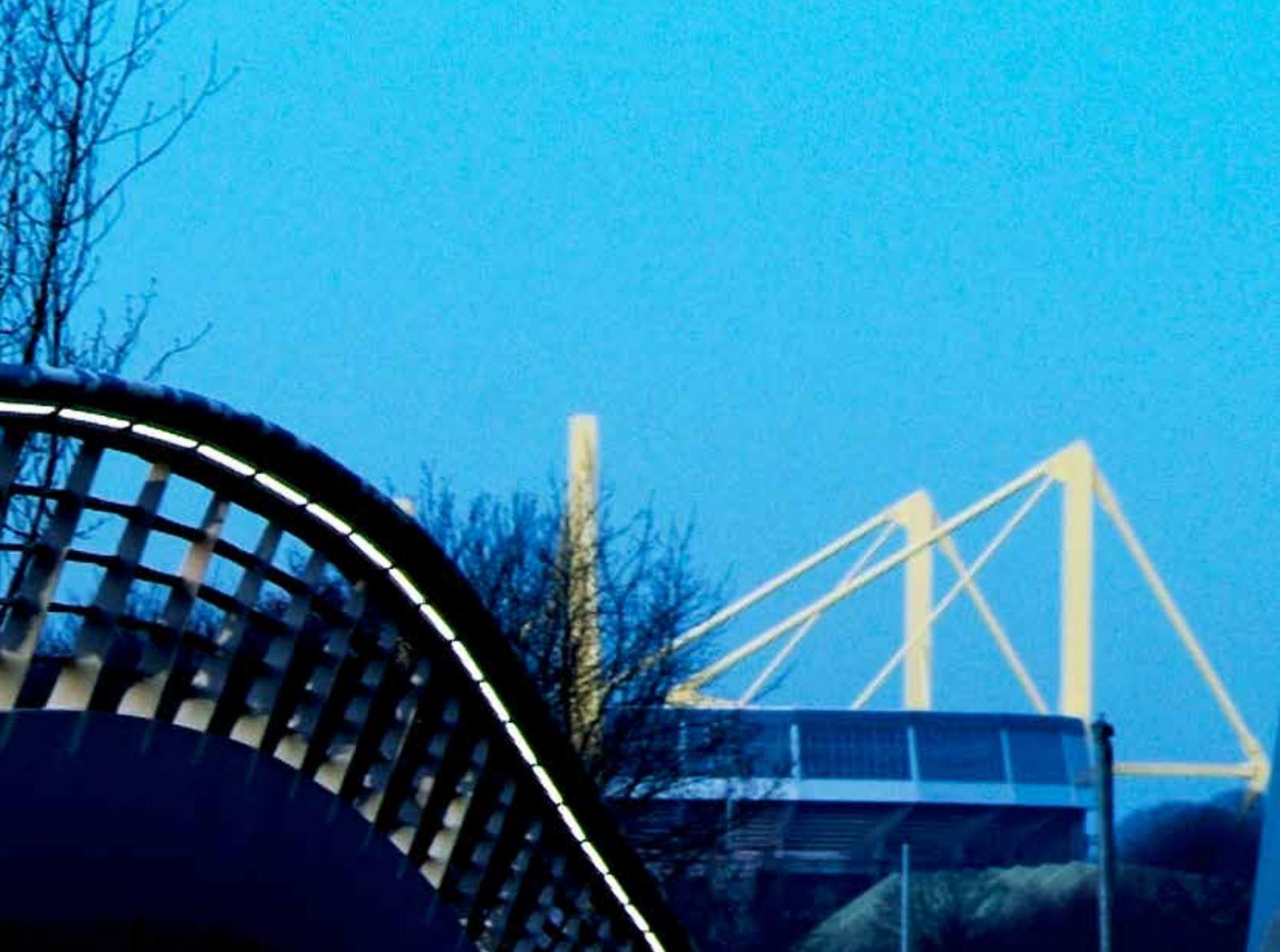


SPORTLICH

Als das Deutsche Fußballmuseum im Oktober 2015 an den Start ging, war DEW21 als lokaler Förderer des Museums im Aufgebot mit dabei. In der exklusiven Bildungspartnerschaft werden schulische und außerschulische Projekte des Museums gefördert, die der Aufarbeitung der Rolle des Fußballsports in unserer Gesellschaft dienen.







NACHTAKTIV

Wo andere längst die Bettkarte stechen, sorgen 51.000 Straßenleuchten dafür, das Dortmund immer in gutem Licht erscheint. Bereits seit 1995 sorgt DEW21 im Auftrag der Stadt Dortmund dafür, dass die Straßenbeleuchtung stets gepflegt, gewartet und erneuert wird. 2016 wurde die bewährte Partnerschaft nach einer EU-weiten Ausschreibung in Zusammenarbeit mit dem Partner SAG um weitere acht Jahre verlängert. Ziel ist es, die Beleuchtung mit innovativen LED-Leuchten und intelligenter Dimmtechnologie weiter zu modernisieren.



COOL

Erfrischung gefällig? In der warmen Jahreszeit sorgt DEW21 für Wasser in den Schmuckbrunnen der Stadt. Das inspirierte auch die Musiker der Dortmunder Philharmoniker zu „Wassermusik“ der ganz eigenen Art. Überall in Dortmund stehen auch die 31 DEW21-Trinkwasserbrunnen für eine kühle Pause am Wegesrand bereit.



Lagebericht und Teilkonzern- lagebericht 2016.

1 Grundlagen des Teilkonzerns

1.1 Geschäftsmodell

In den vergangenen Jahren hat sich die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (DEW21) als wirtschaftlich stabiles und wettbewerbsfähiges Energie- und Dienstleistungsunternehmen bewährt. Mit rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt der DEW21-Teilkonzern täglich 600.000 Menschen und zahlreiche Unternehmen mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser. Durch die optimale Kombination von zukunftsweisenden Dienstleistungen und dem Wissen eines erfahrenen Kommunalversorgers hat DEW21 sich zum Kompetenzzentrum im energiewirtschaftlichen Engagement der Stadt Dortmund entwickelt.

Diese Position zu festigen bleibt auch in Zukunft das Hauptziel. Unter sich verschärfenden politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen wird unter anderem das Wachstum außerhalb Dortmunds zunehmend angestrebt. Dabei gehören in erster Linie Kommunen in NRW zu den Zielgebieten, aber auch in Großstädten wie Berlin, Köln und Frankfurt konnte DEW21 bereits Erfolge bei der Neukundengewinnung verbuchen.

Neben der klassischen Energieversorgung sind die technischen Dienstleistungen ein weiteres Wachstumsfeld. Mit dem Angebot von verschiedenen Energieeffizienzdienstleistungen, Wärme- und Kältemarktprodukten, Smart-Meter-Lösungen sowie innovativen Individuallösungen bietet DEW21 eine „intelligente Energiewelt“ von morgen. Seit mehr als 15 Jahren ist DEW21 bei der Entwicklung von Contracting-Modellen aktiv. Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Kommunen, öffentliche und institutionelle Einrichtungen, Krankenhäuser und Dienstleistungsfirmen zählen zu den Kunden in diesem Bereich.

DEW21 übernimmt als kommunales Unternehmen besondere Verantwortung für die lokale Energiewende. Lokal in Dortmund realisiert DEW21 den kontinuierlichen Ausbau der regenerativen Eigenerzeugung in Form von Projekten zur Energiegewinnung aus Wasserkraft, Deponiegas und Photovoltaik.

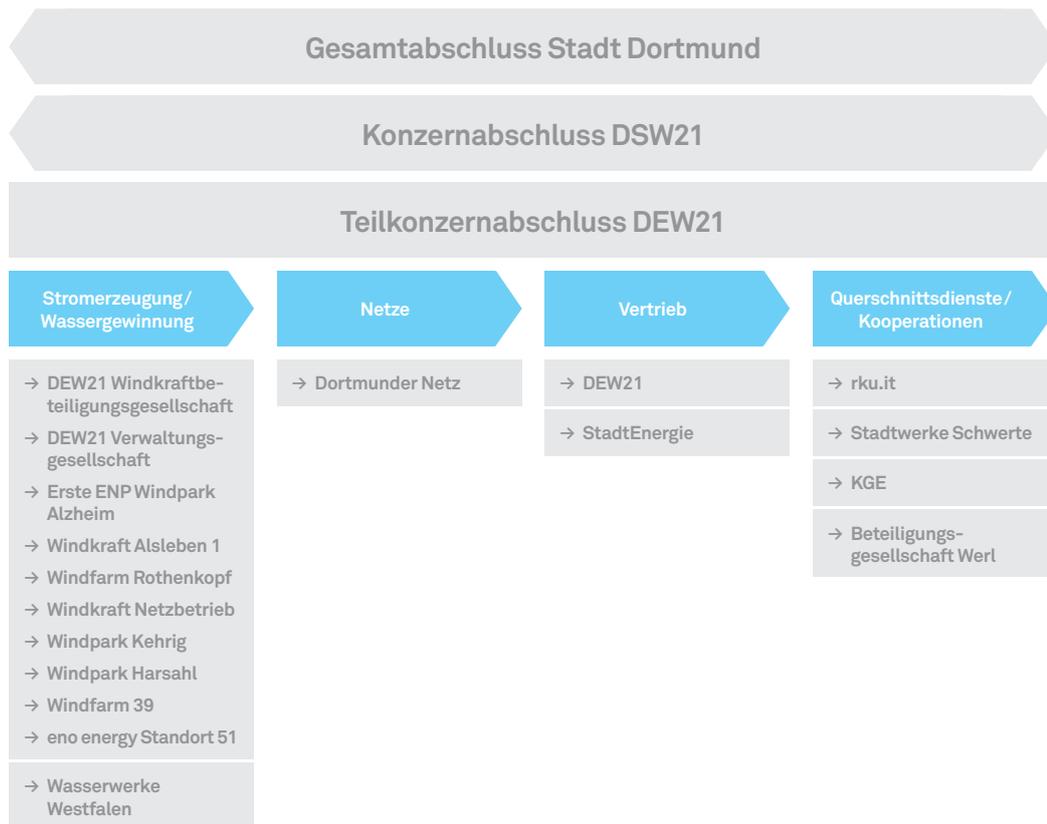
Außerhalb Dortmunds setzt DEW21 insbesondere auf Windkraftinvestitionen an Land, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind.

1.2 Teilkonzernstruktur

In der Geschäftsstrategie von DEW21 spielt der Ausbau der regenerativen Energien eine entscheidende Rolle und ist in der unternehmerischen Leitidee fest verankert. DEW21 zählt heute zu einem der größten kommunalen Erzeuger von erneuerbarer Energie in Deutschland. Die Umsetzung des Ausbaus der Eigenerzeugung erfolgt überwiegend in Tochterunternehmen, sogenannten Windpark KG's, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen des DEW21-Teilkonzerns.

Um die Geschäftstätigkeit von DEW21 und ihren besonderen Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien entsprechend darstellen zu können, erstellt DEW21 freiwillig einen Teilkonzernabschluss. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild aller Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm 39 GmbH, Oldenburg	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG, Rerik	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 % Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	25,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK



Neben der Teilkonzernmuttergesellschaft DEW21 umfasst der Konsolidierungskreis dreizehn Tochtergesellschaften, drei mittels der Equity-Methode erfasste assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen. Der Teilkonzern DEW21 ist in die Konzernstruktur der Stadt Dortmund bzw. der Dortmunder Stadtwerke AG eingebunden.

1.3 Wettbewerb

Die seit Jahren sinkenden Börsenpreise für Strom und Erdgas haben zu einem weiterhin wachsenden Wettbewerbsdruck geführt. Trotz aggressiver Vertriebsstrategien der Konkurrenz hat DEW21 in 2016 mit ihrer Margenpolitik die Ertragserwartungen erfüllen und dabei trotzdem einen Marktanteil bei den Haushaltskunden im Strom- und Erdgasbezug von gut 80% halten können. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die gelungene regionale Verankerung der Marke DEW21 mit dem neuen Imageauftritt.

Zur Sicherung der Ergebnisse wurden Lieferangebote unter Kosten nicht platziert, so dass trotz der Kundenverluste ein stabiles Vertriebsergebnis erzielt werden konnte.

Mit der Einführung des Produktbaukastens und der Vorteilswelt für Privatkunden wurde ein wichtiger und zukunftsweisender Schritt in Richtung auf eine moderne Produkt- und Vertriebsstruktur unternommen, der die Abwanderung der Kunden in Dortmund und Umgebung abmildern soll. DEW21 rechnet allerdings trotz aller Mehrwertleistungen mit einem weiterhin sinkenden Marktanteil in der Stadt, da viele (auch neue) Wettbewerber ihre Marktposition durch kurzfristige Kundengewinne verbessern wollen.

Außerdem konnte auch in 2016 mit der nachweislich ausgelobten Servicequalität die gute Kundenbindung unter Beweis gestellt werden.

Im Geschäftskundenbereich wurde mit dem sehr erfolgreichen Aufbau einer Energieeffizienzberatung auf Honorarbasis ein weiterer Schritt zur Verlängerung der Wertschöpfungskette angelegt.

Das Contracting wächst leicht und kontinuierlich außerhalb von Dortmund und erfüllt die Erwartungen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war in den vergangenen Jahren wenig dynamisch und zeigte über die einzelnen Ökonomien hinweg ein sehr heterogenes Bild. Seit fünf Jahren verharrt die Weltkonjunktur mit einem jährlichen Wachstum von rund 3 % auf einem niedrigen Niveau.⁵⁾

Während sich die Situation in den Schwellenländern im Jahr 2016 stabilisierte, ließ die wirtschaftliche Dynamik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften eher nach. Zwar gehen hier Anregungen von der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik und zunehmend auch von der Finanzpolitik aus, jedoch belasten große Unsicherheiten die konjunkturelle Entwicklung. Der Jahresbeginn war sowohl von einem abermaligen Preisrutsch beim Erdöl auf das niedrigste Niveau seit zwölf Jahren als auch von ungünstigen Wirtschaftsdaten aus China geprägt. Die damit verbundene Besorgnis ließ im Laufe des Jahres aufgrund einer Erholung des Ölpreises und einer robuster werdenden Konjunktur in China zwar nach, jedoch sorgte der Austritt der Briten aus der EU (Brexit) für erneute Unsicherheiten um die Stabilität der Banken im Euroraum.⁶⁾ Durch den anstehenden Austrittsprozess des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union erhöht sich die konjunkturelle Unsicherheit. In und zwischen den einzelnen Ländern wird um die Neuausrichtung der Aufgabenverteilung gerungen. Zudem ist mit dem Wahlausgang in den USA die ohnehin schon globale Verunsicherung weiter angestiegen. Die Androhung von Zöllen und Handelsbeschränkungen steht im Raum, wodurch das politische und wirtschaftliche Miteinander erschwert wird.

Hinzu kommen Risiken einer weiterhin nicht ausreichenden Finanzmarktstabilität in Europa. Zahlreiche Banken verfügen offensichtlich nicht über eine hinreichende Eigenkapitalausstattung, um erneute Anspannungen aus eigener Kraft zu überwinden. Die gegenwärtige globale Geldpolitik schafft in einigen Wirtschaftsbereichen zusätzliche Anpassungslasten und das Niedrigzinsumfeld birgt zudem die Gefahr heftiger Wechselkursfluktuationen.⁷⁾

Die Konjunktur im Euroraum hat im zweiten Quartal 2016 etwas an Schwung verloren (nur 0,3 %). Besonders schwach entwickelten sich der private Konsum und die gesamtwirtschaftlichen Investitionen. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach einem ebenfalls verhaltenen Anstieg im dritten Quartal des Jahres (0,3 %) auf 0,4 % angestiegen. Die zunehmende Aufhellung der Arbeitsmarktsituation und das durch die anhaltend niedrige Inflation bedingte Wachstum der real verfügbaren Einkommen tragen vor allem zu einer Stabilisierung des privaten Konsums bei.⁸⁾

Die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts lag im Jahr 2016 bei 1,9 %. Die deutsche Wirtschaft hat damit ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt und zeigt sich weiter in einer soliden Verfassung. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum um einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von + 1,4 % lag.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 waren die Steigerungen der privaten Konsumausgaben (+2,0 %) und der staatlichen Konsumausgaben (+4,2 %), deren kräftiger Anstieg unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und den daraus resultierenden Kosten zurückzuführen ist. Auch die Bauinvestitionen stiegen in 2016 mit + 3,1 % kräftig an.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche zur Belebung bei. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %, wobei sich insbesondere das Baugewerbe mit einem Anstieg von 2,8 % überdurchschnittlich entwickelte.⁹⁾

Auch der ifo-Geschäftsklimaindex spiegelt im Jahresverlauf die zunehmend gute Stimmung wider. Diese war im August zwar leicht eingebrochen und fiel von 108,3 Punkten im Juli auf 106,3 Punkte, jedoch waren die Indexwerte für Klima, Lage und Erwartung insgesamt höher als noch im Vorjahr.¹⁰⁾

⁵⁾ Vgl. Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2016).

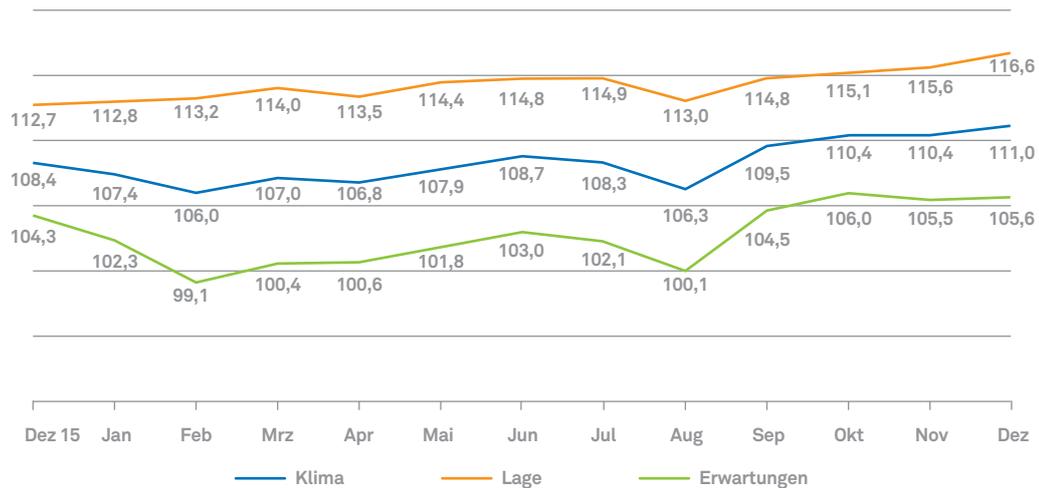
⁶⁾ Vgl. Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2016).

⁷⁾ Vgl. Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2016).

⁸⁾ Vgl. CESifo Group Munich (2016a).

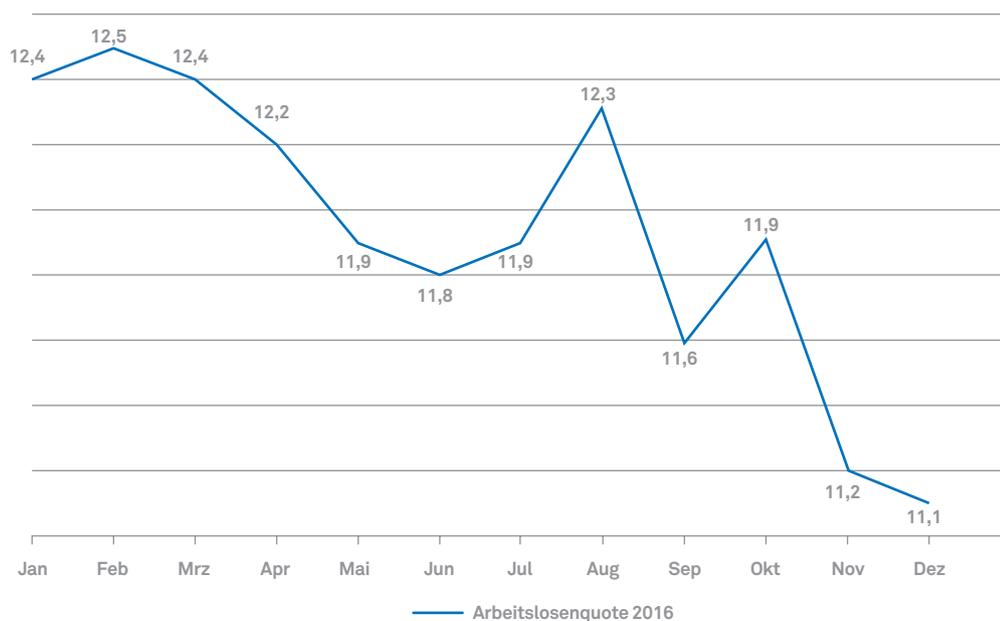
⁹⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt (2017).

¹⁰⁾ Daten entnommen aus: CESifo Group Munich (2016b).



Die im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit hohen privaten Konsumausgaben resultieren aus kräftigen realen Einkommenssteigerungen und der niedrigsten Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung. Gab es zu Beginn des Jahres noch 6,7% Arbeitslose in Deutschland, sank die Zahl der Erwerbslosen auf 5,8% im Dezember. Mit einem Jahresdurchschnitt von 6,1% ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zum vorherigen Jahr um 0,3% gesunken.¹¹⁾

Auch in Dortmund zeigte sich dieser Trend: Lag die Arbeitslosenquote zu Beginn des Jahres noch bei 12,4% sank sie im Laufe des Jahres auf nur noch 11,1% (in absoluten Zahlen 33.773) im Dezember. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt muss bei der Arbeitslosigkeit in Dortmund jedoch weiterhin ein signifikant höheres Niveau hingenommen werden, auch wenn dieses, im Vergleich zum vergangenen Jahr, im Jahresdurchschnitt um 0,6% niedriger ausfällt.¹²⁾



¹¹⁾ Daten entnommen aus: Destatis Statistisches Bundesamt (2016).

¹²⁾ Daten entnommen aus: Bundesagentur für Arbeit (2016).

2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2016

Öl

Im Jahr 2016 fiel der Ölpreis auf den tiefsten Stand seit 2004. Erstmals seit zwölf Jahren sank er im Januar dieses Jahres auf unter 30 US Dollar pro Barrel. Lag der durchschnittliche Ölpreis in der ersten Jahreshälfte noch bei knapp 41,2 US Dollar pro Barrel, stieg er im weiteren Jahresverlauf auf durchschnittlich 49 US Dollar pro Barrel.

Der Jahresmittelwert im Jahr 2016 betrug 45,3 US Dollar pro Barrel. Im Vergleich dazu lag dieser in 2015 noch bei 53,8 US Dollar pro Barrel, was einem Rückgang von 15,9% innerhalb eines Jahres entspricht.

Noch im Jahr 2014 lag der Preis für ein Barrel Öl bei über 100 US Dollar.¹³⁾

Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die Preisbestimmung durch Angebot und Nachfrage. Das Angebot wird durch verschiedene Länder bestimmt, die über größere Ölreserven verfügen. Die sogenannten OPEC Staaten, zu denen

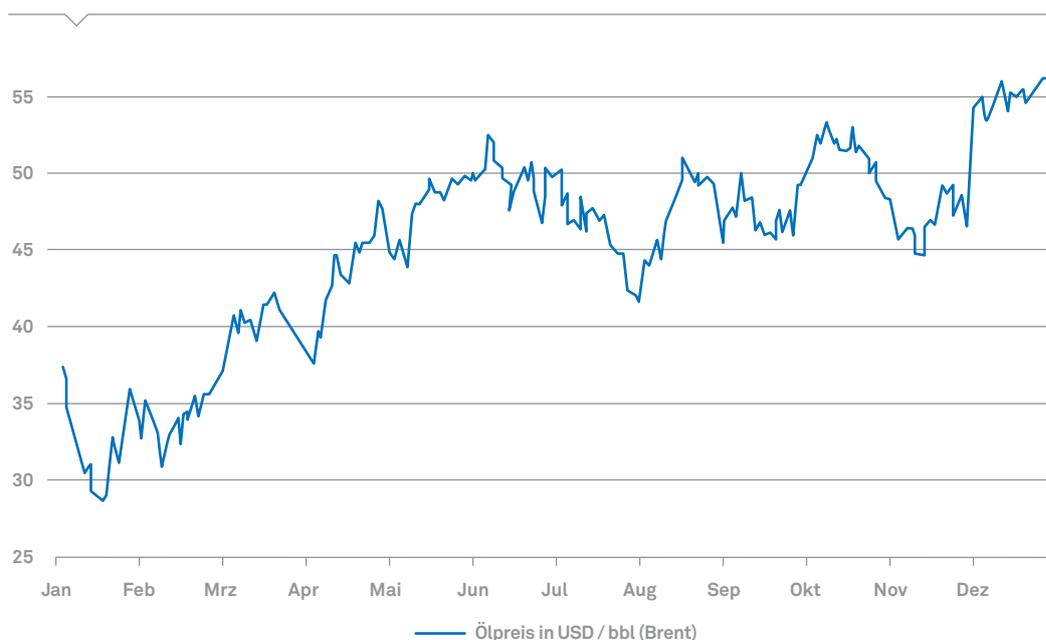
wichtige Ölländer wie Kuwait, Iran, Irak und Saudi-Arabien gehören, fördern fast 40% der weltweiten Ölproduktion und halten ca. 75% der weltweiten Ölreserven vor. Die Nachfrage wird vorwiegend durch verschiedene Raffinerien bestimmt, die das Erdöl für nachgeordnete Märkte weiterverarbeiten.

Auch langfristige Faktoren wie die Mengen- und Preispolitik der OPEC oder die Energie- und Umweltpolitik können Faktoren für eine Steigerung oder Senkung des Erdölpreises sein.¹⁴⁾

Erstmals seit acht Jahren hat sich nun die OPEC auf eine Drosselung der Fördermenge geeinigt, so dass in nächster Zeit ein Anstieg der Ölpreise zu erwarten ist.

Auch der Preis für Heizöl lag 2016 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Während der durchschnittliche Preis 2015 noch bei 58,2 Eurocent pro Liter lag, ergab sich für 2016 ein Durchschnittspreis von 48,9 Eurocent pro Liter. Bereits seit 2012 entwickelt sich der Heizölpreis in Deutschland rückläufig, so dass Verbraucher aktuell so wenig wie vor zehn Jahren für einen Liter Heizöl zahlen müssen.¹⁵⁾

Brent Rohöl Frontmonat (in US \$ / bbl)



¹³⁾ Daten entnommen aus: finanzen.net (2016).

¹⁴⁾ Vgl. Wallstreet-online (2016).

¹⁵⁾ Vgl. statista (2016).

Erdgas

Nach wie vor gilt Öl als Leitprodukt für die Energiemärkte, wenngleich nicht mehr so dominant wie früher. Heutzutage ist mittels Spotmärkten, Energiebörsen oder verflüssigtem Erdgas (LNG) Wettbewerb im Gasmarkt eingezogen.

Der Gaspreis ist im Jahr 2016, ebenso wie der Ölpreis, stark gefallen und liegt mit einem Jahresmittelwert von 15,67 Euro / MWh für NCG Gas am Terminmarkt für Cal 2017* um 22,8 % unter dem Vorjahresdurchschnitt (20,31 Euro / MWh).

Seinen Tiefstwert von 13,31 Euro / MWh erreichte der Gaspreis im April, bis er im weiteren Verlauf des Jahres auf 18,80 Euro / MWh Ende Dezember anstieg.¹⁶⁾

Der Erdgasverbrauch in Deutschland stieg im ersten Halbjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 7,0 % auf 494 Milliarden Kilowattstunden an. Ursachen hierfür waren neben der kühleren Witterung vor allem der vermehrte Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung.¹⁷⁾

Das Thema „Fracking“ war auch im Jahr 2016 ein viel diskutiertes Thema.

In Deutschland wurde in 2016 nach monatelangem Ringen ein weitgehendes Verbot der umstrittenen Gas-Fördermethode Fracking beschlossen. Das Parlament beschloss ein Gesetz, das sogenanntes unkonventionelles Fracking bis mindestens 2021 verbietet. Deutschlandweit werden in diesem Zeitraum lediglich vier Probebohrungen ermöglicht, um bestehende Kenntnislücken beim unkonventionellen Fracking zu schließen und dessen Auswirkungen auf die Umwelt, insbesondere den Untergrund und den Wasserhaushalt, wissenschaftlich zu erforschen.

Für alle Fracking-Maßnahmen wird eine verbindliche Umweltverträglichkeitsprüfung eingeführt.

Ziel dieses Regelungskonzeptes ist es, Umwelt und Gesundheit vor den Risiken des Frackings zu schützen, da der Einsatz dieser Technologie sehr umstritten ist. Mittels hydraulischem Druck werden beim Fracking über ein Bohrloch Risse in dichtem Untergrundgestein erzeugt. Dazu wird eine sogenannte Fracking-Flüssigkeit, ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien, mit hohem Druck in das Gestein gepresst, um so Gase und Flüssigkeiten über die entstandenen Risse zu fördern.¹⁸⁾

NCG Gas Kalenderjahre (in Euro / MWh)



*Für das Produkt Natural Gas Futures wird der Settlement-Preis werktätlich für das Folgejahr (Cal 17 entspricht Kalenderjahr 2017) veröffentlicht.

¹⁶⁾ Daten entnommen aus: EEX (2016a).

¹⁷⁾ Vgl. BDEW (2016a).

¹⁸⁾ Vgl. Die Bundesregierung (2016a).

Strom

Die Preisentwicklung des Strommarktes ist seit Jahren rückläufig. Auch im Jahr 2016 setzte sich dieser Abwärtstrend zunächst weiter fort. Gleich zu Beginn des Jahres sank der Strompreis an der EEX-Börse innerhalb von nicht mal zwei Monaten um mehr als 5 Euro/MWh auf 20,85 Euro/MWh Mitte Februar. Im weiteren Jahresverlauf stieg er dann kontinuierlich an und erreichte im November seinen Jahreshöchstwert von 35,51 Euro/MWh.

Durchschnittlich 26,60 Euro/MWh betrug der Preis für Strom im Jahr 2016, was im Vergleich zum Vorjahr (30,94 Euro/MWh) einen Rückgang von 14,0% bedeutet.¹⁹⁾

Bereits seit 2011 zeigt sich in Deutschland trotz positiver Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts tendenziell ein rückläufiger Stromverbrauch. Auch für 2016 zeichnet sich ein leichter Rückgang des Bruttoinlandsstromverbrauchs um 0,4% ab. Bis Jahresende hat Deutschland voraussichtlich etwa 592,7 Mrd. kWh Strom verbraucht (2015: 595,1 Mrd. kWh).²⁰⁾

Gemäß Pressemitteilung des Deutschen Wetterdienstes „Deutschlandwetter 2016“ war das Jahr 2016 mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad Celsius um 0,3 Grad kühler als das Vorjahr.

In Dortmund lag die Durchschnittstemperatur bei 10,7 Grad Celsius.

EEX Strom Kalenderjahre Grundlast (in Euro/MWh)



¹⁹⁾ Daten entnommen aus: EEX (2016b).

²⁰⁾ Vgl. BDEW (2016b).

2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds

Mit den im Juli 2016 beschlossenen Gesetzesvorhaben soll ein neues Kapitel der Energiewende aufgeschlagen werden. Aus den Bereichen erneuerbare Energien, Strommarkt, Energieeffizienz, Netze und Digitalisierung wurde ein Gesamtrahmen für die Energiewende geschaffen und zugleich die größte Reform des Strommarktes seit der Liberalisierung in den neunziger Jahren verabschiedet. Wesentliche Elemente des Gesetzespakets sind:

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wird am 01. Januar 2017 in Kraft treten. Das EEG 2017 ist nun erstmals die Förderung von erneuerbaren Energien von politisch festgesetzten Preisen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umstellen. Damit soll kosteneffizient der kontinuierliche und kontrollierte Ausbau gesichert werden.

Erstmals werden Bürgerenergiegesellschaften im Gesetz definiert und können unter erleichterten Bedingungen an den Ausschreibungen teilnehmen.

Ebenfalls wurde im Rahmen des EEG 2017 das Windenergie-auf-See-Gesetz (WindSeeG) beschlossen, mit dem für Windenergieanlagen auf See ebenfalls Ausschreibungen eingeführt werden. Aufgrund langer Planungszeiten gelten diese Ausschreibungen für Windparks erst ab Inbetriebnahme im Jahr 2021. Außerdem werden Flächenplanung und Raumordnung, Anlagengenehmigung, EEG-Förderung und Netzanbindung besser und kosteneffizienter miteinander verzahnt. Ziel dieses Gesetzes ist es, die installierte Leistung von Offshore-Windenergieanlagen ab dem Jahr 2021 auf insgesamt 15 Gigawatt bis zum Jahr 2030 zu steigern.²¹⁾

Für Onshore-Windenergieanlagen gilt das Ausschreibungsverfahren für Projekte, die bereits die Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz haben.

Ebenfalls wird das Ausschreibungsverfahren für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung größer 750 kW und Biogasanlagen mit einer installierten Leistung von mehr als 150 kW kommen.²²⁾

²¹⁾ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016a).

²²⁾ Vgl. UDI (2016).

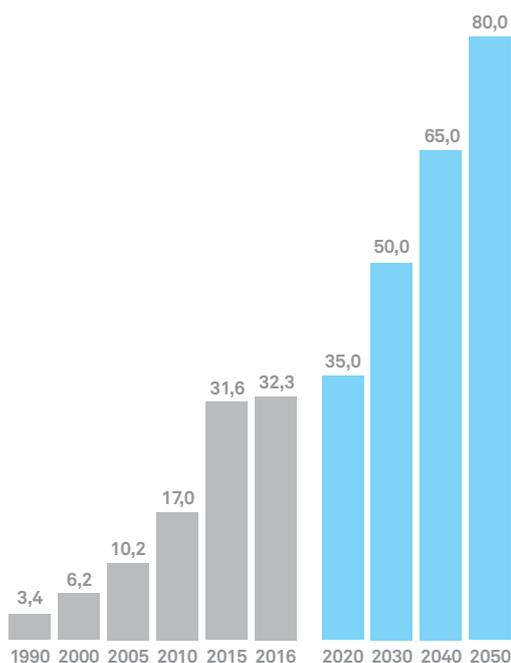
²³⁾ Vgl. Die Bundesregierung (2016b).

²⁴⁾ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016b).

Weiterhin soll bis 2020 der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch auf 35 % und bis 2050 auf 80 % erhöht werden.²³⁾

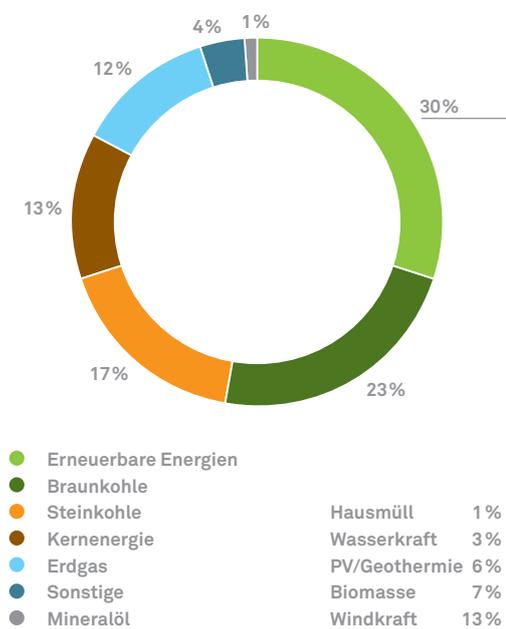
Im Jahr 2016 betrug dieser Anteil 32,3 %.²⁴⁾

Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch (in %)



Dabei entfallen folgende Anteile auf die einzelnen Energieträger:

Bruttostromerzeugung 2016 (in %)



Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz)

Mit dem Strommarktgesetz sollen die Weichen für einen Wettbewerb von flexibler Erzeugung, flexibler Nachfrage und Speichern gestellt werden, um Deutschlands Stromversorgung kostengünstig und verlässlich zu halten. Es werden die Stromhändler in die Pflicht genommen, indem sie eine identische Menge Strom beschaffen und ins Netz einspeisen müssen, die sie an den Kunden verkaufen. So ist sichergestellt, dass exakt die Kapazitäten vorgehalten werden, die nachgefragt werden. Damit soll sowohl die Versorgungssicherheit als auch eine freie Preisbildung gewährleistet werden.

Um die Klimaziele zu erreichen, werden zudem 13% der Braunkohlekapazitäten in Deutschland in eine „Sicherheitsbereitschaft“ mit anschließender Stilllegung überführt.²⁵⁾

Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende setzt das Startsignal für Smart Grid, Smart Meter und Smart Home in Deutschland. Im Fokus steht die Einführung intelligenter Messsysteme, bei deren Einbau zunächst größere Verbraucher und Erzeugungsanlagen die Vorreiterrolle übernehmen sollen. Das neue Gesetz soll dabei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen des Einbaus schaffen, indem es klare Kostenregelungen mit Preisobergrenzen vorgibt. Zudem schafft es neue verbindliche Schutzprofile und technische Richtlinien für intelligente Messsysteme, um Datenschutz und Datensicherheit zu gewährleisten.²⁶⁾

Anreizregulierung

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung im Jahr 2007 wurde das System der Anreizregulierung eingeführt, welches den Netzbetreibern seit dem Jahr 2009 individuelle, effizienzbasierte Erlösobergrenzen vorgibt.

Im Hinblick auf das in 2016 bestehende Fotojahr im Strombereich bildeten Vorbereitungsmaßnahmen einen Regulierungsschwerpunkt.

Im Sommer 2016 haben Bundesrat und Bundesregierung der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) zugestimmt. Kernpunkt der Reformänderung ist die Schaffung eines investitionsfreundlichen Regulierungsrahmens für den Ausbau der Verteilnetze. Dabei sind die Punkte Kapitalkostenabgleich, Effizianzanreize und Transparenzvorgaben zentral. Zur Verbesserung der Investitionsbedingungen tritt zur Finanzierung der Verteilnetze an die Stelle pauschaler Budgets eine vollständige Anerkennung der Investitionskosten ohne Zeitverzug. Die bisherigen Budgets der Anreizregulierung in Form von Sockel-effekt, Erweiterungsfaktor und dem Investitionsfaktor werden abgeschafft.

Der bisherige Effizienzvergleich wird durch zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten der Bundesnetzagentur gestärkt. Um Anreize für den Einsatz effizienter und innovativer Lösungen zu schaffen, werden effiziente Netzbetreiber mit einem Bonus belohnt.

Mit Hilfe neuer Verfahrensregeln und Transparenzvorgaben sollen Informationsdefizite abgebaut und mehr Transparenz geschaffen werden.²⁷⁾

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Bereits zum 01. Januar 2016 trat das novellierte KWKG 2016 in Kraft. Jedoch war lange unklar, ob die EU dies überhaupt notifizieren würde. Erst im August 2016 einigte sich das Bundeswirtschaftsministerium mit der wettbewerbsrechtlichen EU-Kommission darauf, die Regelungen des KWKG 2016 zumindest für 2016 gelten zu lassen. Bereits erfolgte Anlagenerrichtungen und –modernisierungen werden folglich Förderungen gemäß der Gesetzesänderung erhalten. Die Förderung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung zwischen einem und 50 Megawatt werden ab 2017 jedoch vollständig auf Ausschreibungsverfahren umgestellt. Zudem soll für diese Anlagenklasse ab 2017 nur noch die Volleinspeisung förderfähig sein.²⁸⁾

²⁵⁾ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016c).

²⁶⁾ Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016d).

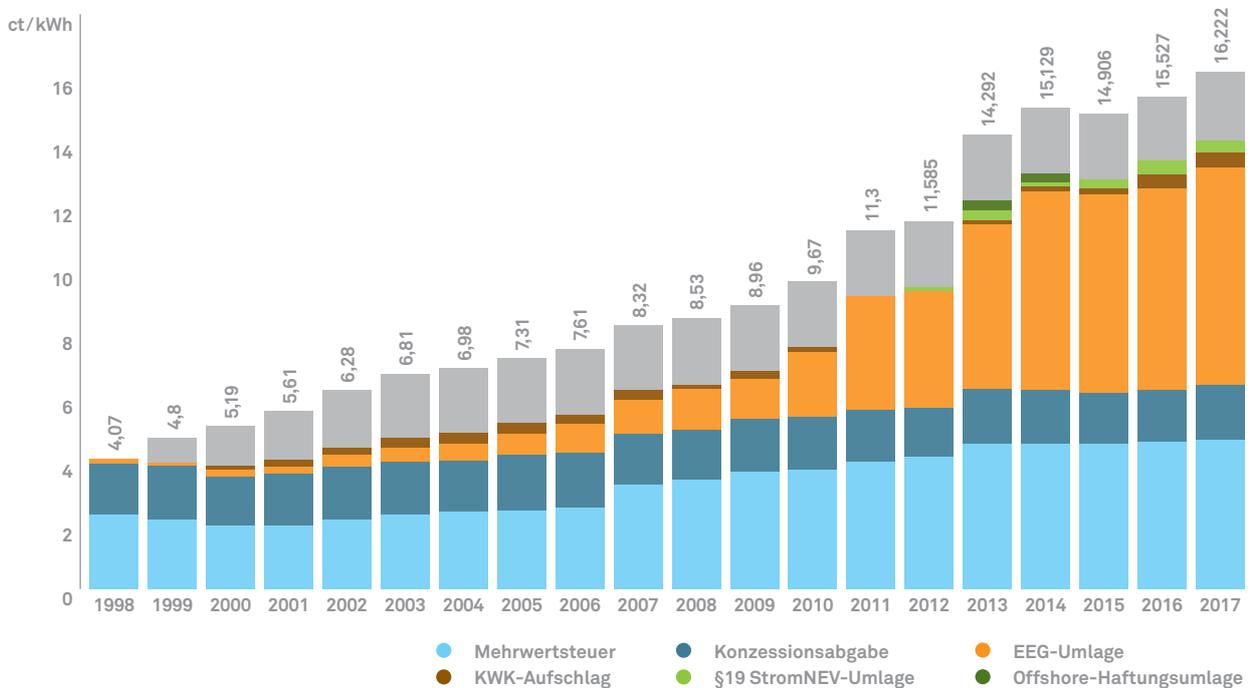
²⁷⁾ Vgl. stadt + werk (2016).

²⁸⁾ Vgl. BHKW-Forum (2016). (BMWi) (2016b).

Strompreise

Auch in 2017 werden die staatlichen Steuern, Abgaben und Umlagen angehoben. Für das kommende Jahr 2017 steigen diese erneut um gut 4% an und machen etwa 54% des Haushaltsstrompreises aus. Vor allem die Erhöhung der EEG-Umlage von 6,35 auf 6,88 Cent pro Kilowattstunde lässt den Strompreis 2017 ansteigen. Diese EEG-Umlage wird jährlich durch die Übertragungsnetzbetreiber nach § 5 AusglMechV ermittelt. Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen haben dann gemäß § 60 EEG für jede an Letztverbraucher gelieferte Kilowattstunde Strom diese EEG-Umlage an die Übertragungsnetzbetreiber zu entrichten.

Grundsätzlich setzt sich der Strompreis aus drei Kostenblöcken zusammen: den Kosten für Stromerzeugung, Transport und Vertrieb, den Kosten für die Netznutzung und den Steuern und Abgaben. Lediglich beeinflussbar durch die Stromanbieter ist der Kostenbestandteil für Erzeugung, Transport und Vertrieb, der im Schnitt lediglich 26% der Gesamtkosten ausmacht. Die beiden anderen Blöcke sind staatlich veranlasste Preisbestandteile, die der Stromanbieter nicht beeinflussen kann. Die Zusammensetzung der staatlich vorgegebenen Abgaben, Umlagen und Steuern und dessen Entwicklung zeigt folgende Grafik²⁹⁾:



²⁹⁾ Vgl. BDEW (2016c).

2.3. Geschäftsverlauf

Trotz fortwährender Veränderungen im energie-wirtschaftlichen Umfeld hat sich der DEW21-Teilkonzern als wirtschaftlich stabiles Unternehmen bewährt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse im Teilkonzern fielen im Jahr 2016 um 6,6% geringer aus als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Absatzentwicklungen in allen Sparten des Energiebereichs, rückläufigen Handelsgeschäften und aus Preiseffekten.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter sowie Auszubildenden im Teilkonzern lag am Jahresende 2016 bei 1.153, wovon 68 auf das quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen Wasserwerke Westfalen (WWW) und 400 auf DONETZ entfallen.

Bei DEW21 stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 658 Ende des Jahres 2015 auf 685 im Dezember 2016 (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Zum Jahresende belief sich die Zahl der Auszubildenden auf 66.

2.4 Lage

2.4.1 Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns war im Geschäftsjahr 2016 sehr zufriedenstellend. Insbesondere die robuste Konjunktur sowie die positive Wirkung durch die Erweiterung der Wertschöpfung wirkten Einbußen aus dem stetig steigenden Ergebnis- und Wettbewerbsdruck entgegen.

Absatz

DEW21

Der Stromabsatz ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 2.900,3 Mio. kWh um insgesamt 328,4 Mio. kWh (– 11,3 %) auf 2.571,9 Mio. kWh gesunken.

Der Absatz an Privatkunden verzeichnete einen leichten Rückgang um 60,5 Mio. kWh. In der Gruppe der Geschäftskunden fiel der Rückgang mit 61,7 Mio. kWh etwas deutlicher aus.

Der größte Rückgang fand beim margenarmen Absatz an Netzbetreiber statt. In diesem Bereich fielen die Mengen von 884,9 Mio. kWh auf 666,3 Mio. kWh (– 218,6 Mio. kWh).

Zusätzlich zu den Absatzmengen kamen im Geschäftsjahr 2016 rund 1.370,4 Mio. kWh (Vorjahr: 1.416,8 Mio. kWh) an Handelsmengen hinzu, was einer Senkung von 3,3% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Erdgasbereich fiel der Gesamtabsatz im Berichtsjahr 2016 um 391,1 Mio. kWh bzw. 10,3% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 3.390,4 Mio. kWh. Der Absatz an Privatkunden fiel gegenüber dem Vorjahr um 178,5 Mio. kWh auf 1.665,3 Mio. kWh. Im Bereich der Geschäftskunden verringerte sich der Absatz um 445,1 Mio. kWh auf 650,3 Mio. kWh.

Auch im Handelssegment verringerte sich der Absatz um 1.005,1 Mio. kWh (– 76,7%) auf 304,8 Mio. kWh.

Im Wassersektor war ein leichter Anstieg um 0,8 Mio. m³ (+ 1,8 %) auf 43,6 Mio. m³ zu verzeichnen.

Der Fernwärmeabsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 343,5 Mio. kWh und fiel damit um 12,9 Mio. kWh (3,9%) höher als im Vorjahr aus. Während der Absatz an Privatkunden mit 0,2 Mio. kWh um 2,0% gesunken ist, erhöhte sich der Absatz bei den Geschäftskunden um 2,5 Mio. kWh (1,0%). Bei den Weiterverteilern erhöhte sich der Absatz um 10,6 Mio. kWh (14,7%).

Auch der Nahwärmeabsatz lag im Berichtsjahr 2016 mit 257,4 Mio. kWh um 3,0 Mio. kWh (1,2%) über dem Vorjahreswert. Dabei entfielen 69,3 Mio. kWh auf die Privatkunden und 188,1 Mio. kWh auf die Geschäftskunden.

Absatz DEW21

		2016	2015
Strom	Mio. kWh	2.571,9	2.900,3
Erdgas	Mio. kWh	3.390,4	3.781,5
Fernwärme	Mio. kWh	343,5	330,6
Nahwärme	Mio. kWh	257,4	254,4
Wasser	Mio. m ³	43,6	42,8

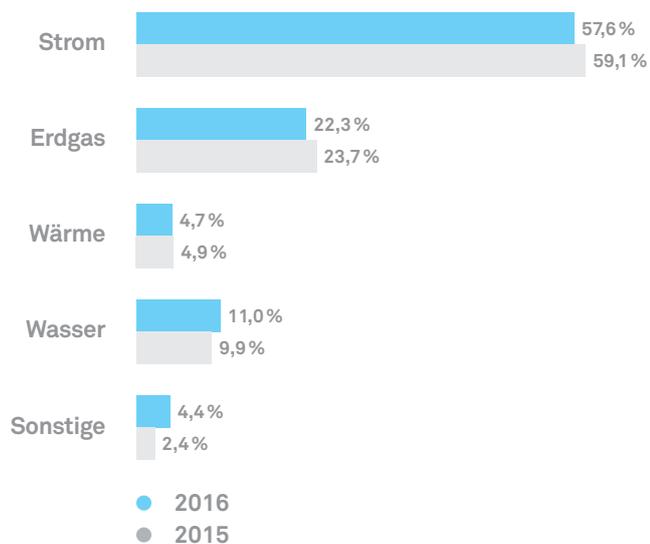
Umsatzerlöse

DEW21-Teilkonzern

Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen von DEW21, der Windenergieerzeugung sowie der Wassergewinnung.

Die Umsatzerlöse aller Sparten sind im Vergleich zum Vorjahr von 966,0 Mio. Euro um 63,8 Mio. Euro auf 902,2 Mio. Euro gesunken. Ursächlich für diesen Rückgang war ein Absatzrückgang im Strom- und Gasbereich. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten u. a. Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen.

Umsatzerlöse DEW21 Teilkonzern



DEW21

Die Erlöse aus dem Stromabsatz fielen, entsprechend dem gesunkenen Absatz, im Geschäftsjahr 2016 mit 452,9 Mio. Euro um 63,4 Mio. Euro (- 12,3 %) geringer aus als im Vorjahr. Dabei entfielen 29,5 Mio. Euro auf Umsatzerlöse aus Handelsgeschäften.

Ebenso sanken die Erlöse im Erdgasbereich. Hier lag der Ertrag mit 191,4 Mio. Euro insgesamt um 26,6 Mio. Euro bzw. 12,2 % unter dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden verringerten sich die Erlöse um 13,3 Mio. Euro.

Aus dem Wasserverkauf an Endverbraucher konnten im Berichtszeitraum 2016 insgesamt 84,9 Mio. Euro erzielt werden. Damit lagen die Erlöse um 2,1 Mio. Euro bzw. 2,5 % über den Erlösen in 2015.

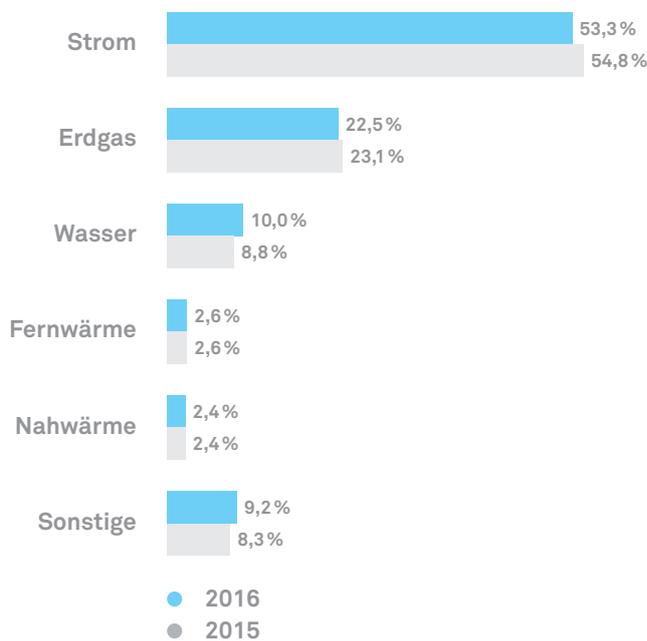
Im Fernwärmebereich betrug die Umsatzerlöse 22,4 Mio. Euro. Aufgrund geringerer Preise für Geschäftskunden fiel der Ertrag trotz gesteigerter Absatzmengen 8,9 % geringer aus als im Vorjahr.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Nahwärme lagen mit 20,3 Mio. Euro (- 2,0 Mio. Euro bzw. - 9,1 %) ebenfalls unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen Umsatzerlöse verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 78,2 Mio. Euro auf 78,0 Mio. Euro. Sie enthalten zum Großteil Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen, die DEW21 für ihre Töchter, insbesondere für die DONETZ, aber auch für Dritte, erbringt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2016 um 92,3 Mio. Euro (- 9,8 %) gesunken.

Umsatzerlöse DEW21



Aufwendungen

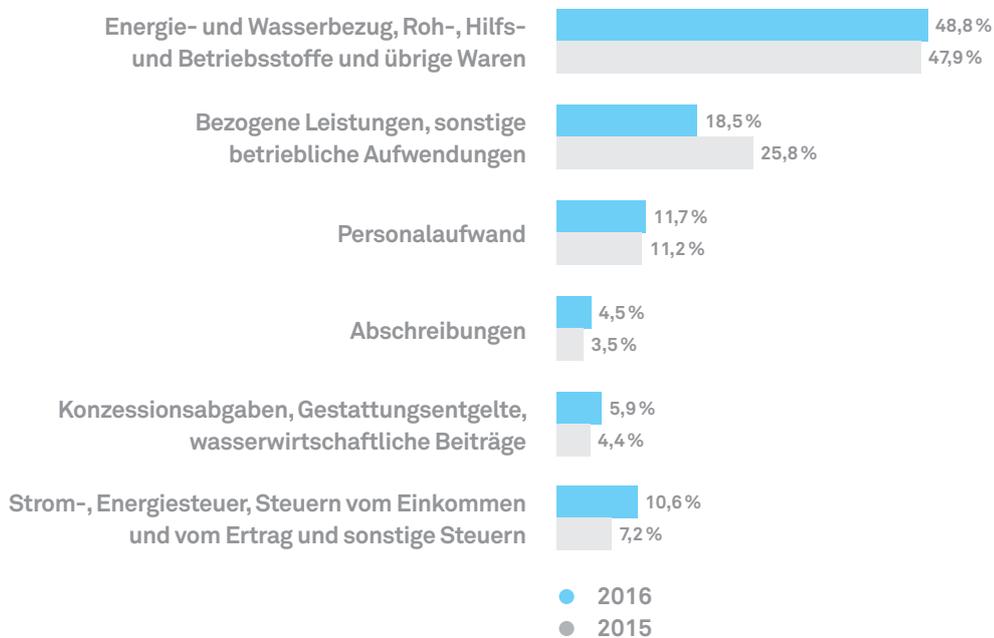
DEW21-Teilkonzern

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für übrige Waren sanken im Berichtsjahr um 97,1 Mio. Euro (– 18,5%).

Die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern lagen um 14,4 Mio. Euro (18,3%) über dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen (ohne Konzessionsabgaben, Gestattungsentgelte und wasserwirtschaftliche Beiträge) sanken um 42,5% auf 162,7 Mio. Euro, der Personalaufwand um 16,6% auf 102,9 Mio. Euro.

Aufwandsstruktur DEW21 Teilkonzern



DEW21

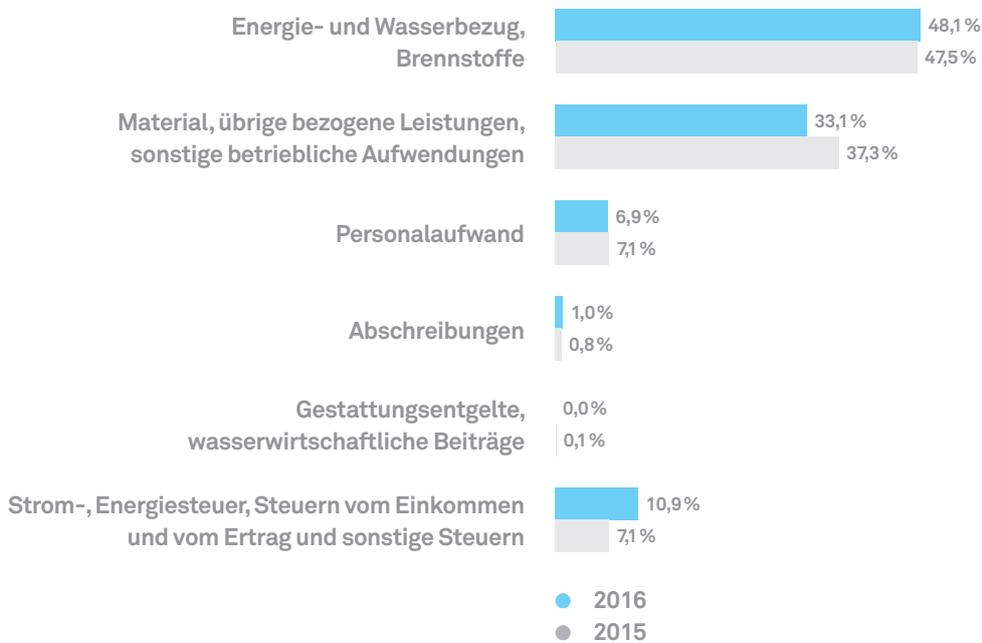
Im Geschäftsjahr 2016 sanken die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe um 106,9 Mio. Euro (– 21,0%) auf 402,7 Mio. Euro. Die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern verringerten sich um 14,3 Mio. Euro (– 18,6%).

Die Aufwendungen für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen verringerten sich um 121,7 Mio. Euro (– 30,5%) auf 277,4 Mio. Euro.

Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 17,7 Mio. Euro (– 23,4%) gesunken.

Grund für die zum Teil enormen Rückgänge sind zum einen gesunkene Bezugskosten und zum anderen der Absatzrückgang im Strom- und Gasbereich.

Aufwandsstruktur DEW21



Zufriedenstellendes Jahresergebnis

DEW21-Teilkonzern

Der Teilkonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 66,0 Mio. Euro ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um 7,2 Mio. Euro gestiegen.

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisabführung inklusive Steuerumlage verringerte sich, im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Mehregebnisse, um 1,7 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro.

DEW21

Im Geschäftsjahr 2016 hat DEW21 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 63,6 Mio. Euro erzielt und liegt damit 8,9 Mio. Euro (16,3 %) über dem Vorjahresniveau.

DEW21 steuert seine Aktivitäten intern anhand des Ergebnisses vor Ertragsteuern als finanziellen Leistungsindikator. Dieser belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 62,6 Mio. Euro und hat somit den Zielwert von 56,0 Mio. Euro voll erreicht. Wesentlicher Grund hierfür war der positive Effekt aus der Zinssatzanpassung für die Bewertung der Pensionsrückstellungen.

2.4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

DEW21

Die Kapitalflussrechnung stellt die Mittelherkunft und die Mittelverwendung der liquiden Mittel dar. Durch Aufteilung der Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich als Saldo die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	2016*	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Jahresergebnis vor Dividendenansprüchen und Ergebnisabführung	30.690	53.050
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.253	8.555
Zunahme der Rückstellungen	19.988	28.835
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	- 461	- 4.523
Zu- / Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.107	- 21.183
Zu- / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25.931	- 103.151
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 185	0
Zinsergebnis	13.844	0
Sonstige Beteiligungserträge	- 24.097	0
Ertragsteueraufwand	31.893	0
Ertragsteuerzahlungen	- 13.923	0
Mittelzu- / abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	113.040	- 38.417
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	66	- 16
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	366	18.655
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 10.151	- 10.952
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.586	100.189
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 240	0
Erhaltene Zinsen	21.890	0
Erhaltene Dividenden	17.954	0
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	32.339	107.876
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	- 39.115	- 42.377
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	31.242	0
Einzahlungen aus der Begebung von Krediten	4.500	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 69.905	- 8.659
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	629	- 119
Gezahlte Zinsen	- 23.241	0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 95.890	- 51.155
Veränderungen des Finanzmittelfonds	49.489	18.304
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	35.785	17.481
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	85.274	35.785

*Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Kapitalflussrechnung auf DRS 21 umgestellt. Das Vorjahr wurde nicht angepasst und ist deshalb nicht vergleichbar.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 49,5 Mio. Euro. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 113,0 Mio. Euro. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 32,3 Mio. Euro und der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit 95,9 Mio. Euro.

Aufgrund einer zufriedenstellenden Liquiditätsausstattung sind die für 2017 geplanten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände über den Cashflow finanzierbar.

Darüber hinausgehende Investitionen von besonderer Bedeutung werden projektgebunden in die Finanzplanung einbezogen. Bei der Struktur von Fremdfinanzierungen werden fristenkongruente Lösungen unter Einbeziehung von Zinssicherungsinstrumenten angestrebt.

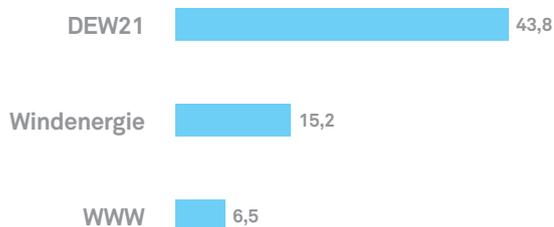
Ziel der kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung bei DEW21 ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Sämtliche Finanzaktivitäten erfolgen unter dem Gesichtspunkt einer hohen Sicherheit und Verlässlichkeit bei dennoch größtmöglicher Flexibilität, Planungssicherheit, günstigen Konditionen und geringem Risiko.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

DEW21-Teilkonzern

Auf Teilkonzernebene betrugen die gesamten Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände 65,3 Mio. Euro (Vorjahr: 51,8 Mio. Euro). Dabei entfielen 15,2 Mio. Euro auf die Windenergieanlagen und fast ausschließlich auf Investitionen in die Fertigstellung der Windparks Windfarm 39 und eno energy.

Investitionen Teilkonzern (in Mio. Euro)

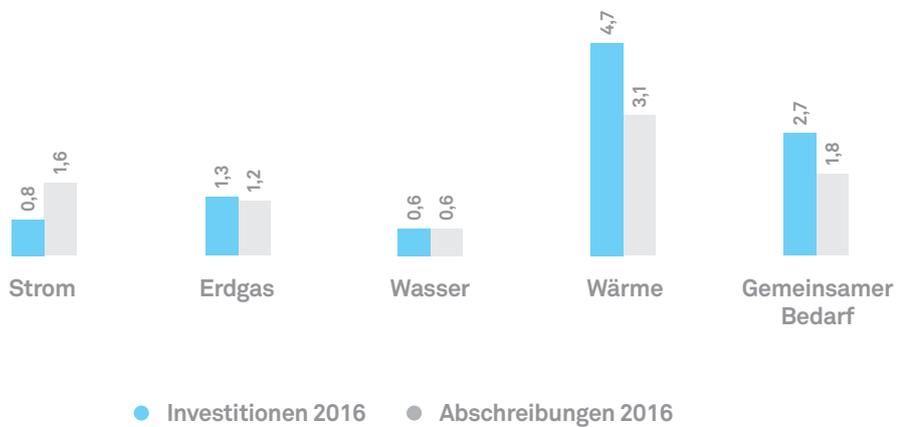


DEW21

Die gesamten Investitionen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 10,2 Mio. Euro und fielen damit 0,8 Mio. Euro (-6,9%) geringer aus als im Vorjahr.

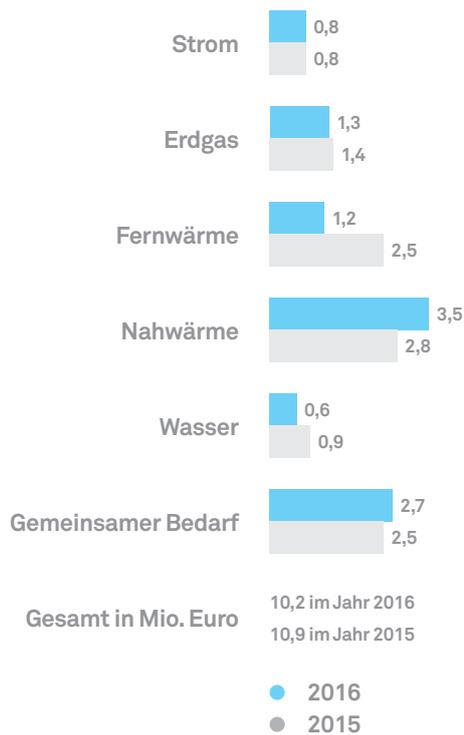
Nach Sparten stellen sich die Investitionen im Vergleich zu den Abschreibungen wie folgt dar:

Investitionen und Abschreibungen DEW21 (in Mio. Euro)



Die einzigen Investitionstätigkeiten im Strom-, Gas- und Wasserbereich bezogen sich auf die Mess- und Zähleinrichtungen. Innerhalb der Wärmesparte investierte DEW21 vorwiegend in die Versorgungsleitungen sowie in neue Anlagen.

Investitionen DEW21 (in Mio. Euro)



Finanzanlagen

Die Finanzanlagen verringerten sich im Saldo um 2,3 Mio. Euro auf 548,5 Mio. Euro. Dieser Rückgang betrifft fast ausschließlich die Ausleihungen.

2.4.3. Vermögenlage

DEW21-Teilkonzern

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 67,5 Mio. Euro auf 1.083,7 Mio. Euro.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 16,6 %. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 21,0 %.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	18,1	196,3	200,9	18,5	Kurzfristiges Kapital
			655,5	60,5	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	81,9	887,4	227,4	21,0	Eigenkapital u.ä.
	100,0	1.083,7	1.083,7	100,0	

DEW21

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme um 23,3 Mio. Euro auf 773,0 Mio. Euro.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 24,4 %. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 24,7 %.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	21,0	162,4	129,4	16,7	Kurzfristiges Kapital
			452,4	58,5	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	79,0	610,6	191,2	24,7	Eigenkapital u. ä.
	100,0	773,0	773,0	100,0	

2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Belegschaft

Als wachsendes Wirtschaftsunternehmen ist es für DEW21 von großer Bedeutung, die Leistungsqualität und Wettbewerbsfähigkeit durch qualifizierte sowie motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern und langfristig auszubauen. Unsere Belegschaft überzeugt mit ihrer Flexibilität, ihrer Belastbarkeit und ihrer Eigeninitiative im Arbeitsalltag bei DEW21, so dass wir den Anforderungen des sich wandelnden Energiemarktes kompetent begegnen können.

So haben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unsere Arbeitgebermarke erarbeitet. Wir als DEW21-Mannschaft stehen gemeinschaftlich und kompetent für die Energie von morgen. Unsere Erfolgsfaktoren hierbei sind Leistungsqualität, Zukunftsorientierung, regionale Verbundenheit und soziale Verantwortung. So breit das Unternehmen auch aufgestellt ist, so einheitlich ist das respekt- und verantwortungsvolle Miteinander im Arbeitsalltag. Hierbei leben wir unsere gemeinsamen Werte und nutzen unsere differenzierten Kompetenzen.

Das Talentmanagement von DEW21 bietet uns zukunftsfähige Maßnahmen, die sicherstellen, dass wir unsere Ziele, die bestehende niedrige Fluktuation der vergangenen Jahre zu halten und in die bestehende Mannschaft und in neue Teammitglieder zu investieren, umsetzen können.

DEW21 unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer beruflichen Qualifizierung und Entwicklung, denn nur optimal qualifizierte Arbeitskräfte können die Unternehmensstrategie erfolgreich umsetzen und im Wandel bestehen. So haben im Jahr 2016 zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungen aus dem internen Fortbildungsprogramm teilgenommen und 13 Weitere konnten in 2016 ihre Aufstiegsbildungsmaßnahme erfolgreich abschließen. Zum Jahresende befanden sich 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Aufstiegsbildungsmaßnahme.

Damit das Unternehmen die zukünftigen Bedarfe an Fach- und Führungskräften abdecken kann, bieten wir neben interessanten Stellen für Berufserfahrene auch für Berufseinsteiger die Möglichkeit bei DEW21 durchzustarten.

Trainees

In 2016 startete bereits zum sechsten Mal das 24-monatige Traineeprogramm des Unternehmens. An den Start gingen neun Trainees, die von Anfang an in die operativen Arbeitsabläufe, in Projekte und in das bestehende DEW21-Team mit eingebunden wurden. Neben der fachlichen Ausbildung der Trainees steht zudem deren persönliche und berufliche Entwicklung und der Austausch untereinander und über die Unternehmensgrenzen hinaus im Fokus des Programms.

Auszubildende

Wie in den vergangenen Jahren bildet DEW21 weiterhin über den eigenen Bedarf hinaus aus, um so jungen Leuten einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen und ihnen damit die Grundlage für eine langfristige Perspektive am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Am 15. August 2016 hatten 20 neue Auszubildende bei DEW21 ihren ersten Ausbildungstag. Im Ausbildungsjahr 2016 wurden sechs Industriekaufleute, zwei Anlagenmechaniker/-innen, drei Elektroniker/-innen für Betriebstechnik, zwei Mechatroniker/-innen, vier Fachkräfte für Metalltechnik und drei Industrieelektriker/-innen ausgebildet. Zum Jahresende 2016 beschäftigte DEW21 66 Auszubildende in den zuvor genannten Berufszweigen. 18 weitere Auszubildende haben in 2016 erfolgreich ihre Ausbildung abschließen können.

Darüber hinaus engagiert sich DEW21 weiterhin mit DSW21 für die überbetriebliche Ausbildung. In der gemeinsamen Ausbildungswerkstatt konnten rund 100 weitere junge Menschen für die Region aus- und weitergebildet werden.

Das Talentmanagement bietet zudem Entwicklungswege, die Mitarbeiterpotenziale erkennen lassen und optimale Möglichkeiten bieten, diese zu fördern, so dass vakante Positionen von Fach- und Führungskräften auch aus den eigenen Reihen wiederbesetzt werden können.

Die DEW21-Führungskräfte nehmen ihre Führungsaufgabe ernst und lassen sich in Mitarbeitergesprächen und im Rahmen von 360°Grad-Feedbacks regelmäßig Feedback geben, um so ihre Stärken auszubauen und an ihren Entwicklungsfeldern zu arbeiten.

Mit der Teilnahme am Cross-Mentoring-Programm der Dortmunder Unternehmen in 2016 verfolgt DEW21 das Ziel, sowohl wissbegierige Talente als auch erfahrene Führungskräfte aus verschiedenen Unternehmen zueinander zu bringen. Mittels eines Perspektivenwechsels soll der Blickwinkel auf unterschiedlichste Themen und Situationen erweitert sowie Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Perspektiven gefördert werden.

Balance

Motivierte, zufriedene und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser größtes Kapital. Die Balance zwischen Berufs- und Privatleben hat für DEW21 eine hohe Priorität. Neben der flexiblen Arbeitszeit bietet DEW21 auch die Möglichkeit der alternierenden Telearbeit, von der zum Jahresende 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch machten.

Ebenfalls in 2016 legte das Unternehmen den Grundstein für den Aufbau eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements. Die bereits bei DEW21 etablierten Maßnahmen des Gesundheitsmanagements und das bestehende betriebliche Eingliederungsmanagement wollen wir mit unseren Partnern noch breiter aufstellen und verbessern.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Kinderbetreuung durch eine Kooperation mit der Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt in Dortmund unterstützt, die auch die Sommerferien hindurch geöffnet hat.

Zudem gilt der attraktive innerstädtische Standort weiterhin als ein Pluspunkt für DEW21 bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als Ausgleich zum Arbeitsalltag gibt es in der näheren Umgebung immer mehr interessante und abwechslungsreiche Möglichkeiten seine Freizeit gestalten zu können.

Gleichberechtigte Teilhabe

Die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen auf allen Positionen hat bei DEW21 einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund engagiert sich unser Unternehmen besonders für die Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen, insbesondere auch in den technischen Bereichen. Dies schließt Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gleichermaßen mit ein, wie die Beteiligung an der Aktion „Girls' Day Mädchen Zukunftstag“

sowie an der „Nacht der Ausbildung“ im technischen Ausbildungszentrum, um junge Frauen und Mädchen auch für die technischen Berufe zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat am 15. September 2015 folgende Zielgrößen für den Frauenanteil beschlossen:

- a) Aufsichtsrat: Empfehlung an die Gesellschafterversammlung 22,22%
- b) Geschäftsführung 0%
- c) erste Führungsebene 0%
- d) zweite Führungsebene 11,76%

Die Festlegung dieser Quoten ist bis zum 30. Juni 2017 erfolgt. Für die Gremien b) bis d) hat der Aufsichtsrat beschlossen, im Fall einer unvorhergesehenen Veränderung die Zielgröße neu festzulegen. Im Geschäftsjahr 2016 sind alle Quoten erfüllt worden.

Kunden

Die Zufriedenheit unserer Kunden und der faire Umgang mit ihnen sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

Aus diesem Grund bietet DEW21 einen umfassenden und individuellen Service, der sich durch eine professionelle und bedarfsgerechte Beratung und ein vertrauensvolles Miteinander auszeichnet. Dafür wurde DEW21 in diesem Jahr sogar prämiert: Im Oktober 2016 konnte DEW21 den Deutschen Fairness-Preis entgegennehmen, der vom Deutschen Institut für Service-Qualität und dem Nachrichtensender n-tv vergeben wird. Damit gehört DEW21 als einer von drei Preisträgern nach Ansicht der Kunden zu den fairsten und zuverlässigsten Stromanbietern regional.

Gesellschaftliches Engagement

DEW21 übernimmt eine besondere Verantwortung für gesellschaftliche Belange. Mit zahlreichen Projekten fördert DEW21 konkret das umwelt- und energiebewusste Handeln sowie das soziale und kulturelle Miteinander.

Kulturförderung

Als Lokalpatriot engagiert sich DEW21 bereits seit Bestehen für das Dortmunder Kulturleben. Dabei unterstützt und fördert DEW21 mit Veranstaltungen wie dem eigenen DEW21 Kunstpreis, der DEW21-Museumsnacht oder dem DEW21-Bandwettbewerb „Dortmund Calling“ die Dortmunder Kulturszene.

Sportförderung

DEW21 fördert zudem Projekte und Initiativen, die sich durch Sportlichkeit und Fairness auszeichnen. So wird unter anderem seit 20 Jahren der Verein Fan-Projekt Dortmund e.V. unterstützt, um bei jungen Fans Konfliktpotenziale und Ausländerfeindlichkeit abzubauen. Ebenso hat DEW21 bereits über 200 Kinder- und Jugendmannschaften aus Dortmunder Sportvereinen mit Trikotsponsoring unterstützt, um einen Beitrag für die Entwicklung des Dortmunder Breitensports zu leisten.

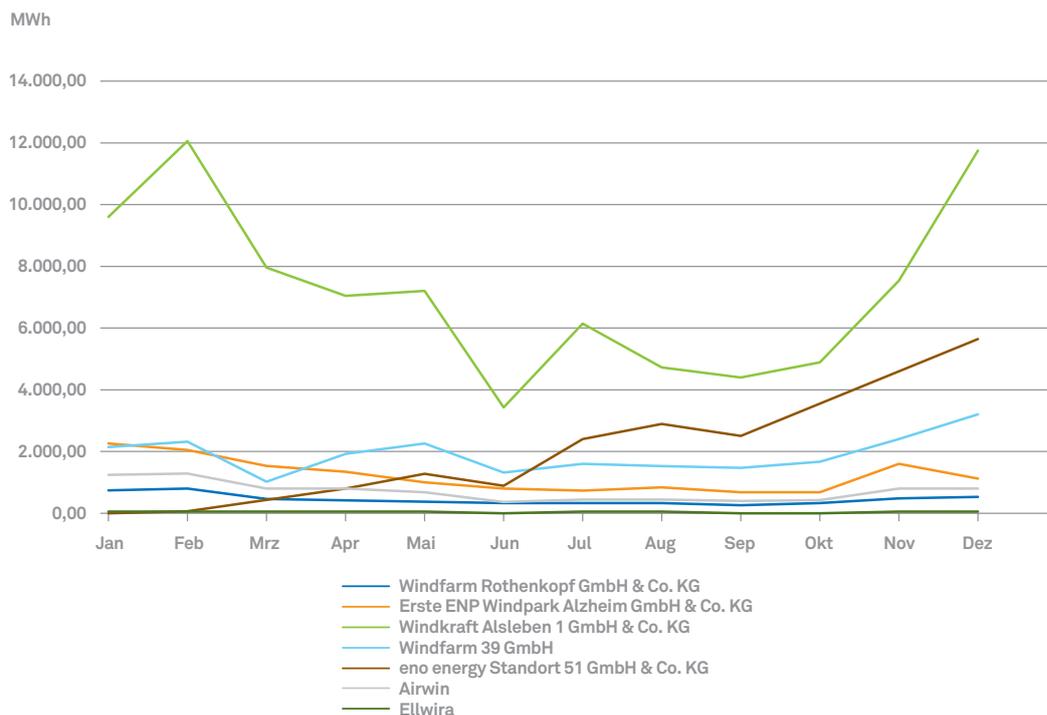
Sozialförderung

Das kulturelle Miteinander stand beim Ferienprodukt „MigrAzubis“, einem gemeinsamen Projekt von DEW21, DSW21 und DONETZ, im Vordergrund. In einem zweiwöchigen Praktikum betreuten DEW21- und DSW21-Auszubildende insgesamt 26 Flüchtlinge, die unter anderem die Zentrale Ausbildungswerkstatt und die Betriebsteile Dorstfeld und Brüninghausen kennenlernten.

Umwelt

DEW21 ist sich als modernes Energie- und Dienstleistungsunternehmen ihrer Verantwortung für Natur und Umwelt bewusst. Dazu gehört der schonende und vorausschauende Umgang mit den Rohstoff- und Energieressourcen unserer Erde. DEW21 legt als kommunales Energieversorgungsunternehmen besonders großen Wert auf eine aktive Mitgestaltung der Energiewende vor Ort und engagiert sich als Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK) sowie in Projekten des Masterplans Energiewende.

Ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie ist daher der kontinuierliche Ausbau der Eigenerzeugungskapazität, insbesondere der Windkraft. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzeugten die Windkraftanlagen von DEW21 mehr als 160 Tsd. MWh Strom:



3 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass der Teilkonzern im Berichtsjahr seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist. Die Geschäfte wurden im Sinne der gültigen Gesellschaftsverträge und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2016 war jederzeit gegeben.

4 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Nach ersten Prognosen dürfte die Weltwirtschaft auch im Jahr 2017 nur geringfügig zulegen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2017 ein Konjunkturwachstum in Höhe von 3,4 %, während in 2016 ein Wachstum von 3,1 % dokumentiert wurde.

Für die USA senkte der IWF gegen Jahresende seine Prognose aus Juli von 2,2 auf 1,6 % für 2016 und von 2,5 auf 2,2 % für 2017.³⁰⁾

Leicht angehoben hat der IWF dagegen seine Vorhersage für Deutschland: Für 2017 und 2018 wird ein Wachstum der deutschen Wirtschaft um 1,4 % und 1,6 % prognostiziert.

Vor dem Hintergrund der aktuell schwächelnden Weltkonjunktur und der nicht absehbaren Folgen der Brexit-Entscheidung ist der Aufschwung der deutschen Wirtschaft als sehr solide anzusehen.³¹⁾

Treibender Faktor für das derzeitige Wachstum der deutschen Wirtschaft ist die lebhaftere Binnennachfrage, die von der günstigen Arbeitsmarktlage und den steigenden Einkommen der privaten Haushalte gestützt wird. Zusätzlich führen die gesunkenen Rohölpreise und die expansiv ausgerichtete Finanzpolitik zu weiteren Kaufkraftgewinnen.

Exporte hingegen dürften angesichts der zögerlichen Entwicklung des Welthandels nur begrenzte Impulse erfahren.³²⁾

Zentrale Themen im Jahr 2016 waren die Brexit-Entscheidung und die US-Wahl, die zwar zu Unsicherheiten im weltwirtschaftlichen Umfeld führen, jedoch bedeutende wirtschaftliche Beeinträchtigungen zunächst nicht erwarten lassen. Trotz des weiterhin schwierigen weltwirtschaftlichen Umfelds wird sich die Exportentwicklung voraussichtlich verbessern. Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften ist weiterhin hoch und die Erwerbstätigkeit im Laufe des Jahres kontinuierlich gestiegen. Etwas gebremst wird der Abbau der Arbeitslosen durch den nunmehr stärkeren Zugang von Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt.³³⁾

Auch die Energiewirtschaft wird in 2017 zentrales Thema bleiben. Mit dem Ziel, bis 2020 in Deutschland 20 % weniger Energie zu verbrauchen und die CO₂-Emissionen bis dahin um 40 % zu senken, hat die Bundesrepublik den Umbau der Energieversorgung für die kommenden Jahre vorgegeben. Außerdem sollen die erneuerbaren Energien im Jahr 2025 bis zu 45 % des Stroms in Deutschland liefern. Um dieses Ziel voranzutreiben, werden auch in 2017 neue Maßnahmen und Gesetze in Kraft treten.

Ein Paradigmenwechsel wird mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017, das am 01. Januar 2017 in Kraft tritt, vollzogen. Die Vergütungshöhe des erneuerbaren Stroms wird dann nicht mehr wie bisher staatlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt werden. So soll ein kosteneffizienter, kontinuierlicher und kontrollierter Ausbau sichergestellt werden.

³⁰⁾ Vgl. Handelsblatt (2016).

³¹⁾ Vgl. Spiegel online (2016).

³²⁾ Vgl. Deutsche Bundesbank (2016).

³³⁾ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016de).

Neben der in 2016 beschlossenen Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat die Bundesnetzagentur nun auch die Eigenkapitalverzinsung für die dritte Regulierungsperiode Strom und Gas festgelegt. Einheitlich für beide Sparten wird der EK-Zinssatz für Neuanlagen 6,91 % und für Altanlagen 5,12 % betragen. Nach Auffassung diverser Verbände sei die Höhe des Zinssatzes im europäischen Vergleich nicht wettbewerbsfähig. Durch das Absenken des EK-Zinssatzes um mehr als zwei Prozentpunkte gegenüber der 2. Regulierungsperiode werden notwendige Investitionen in die Netzinfrastruktur erschwert.³⁴⁾

DEW21 befindet sich sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbekundensegment mit zahlreichen Anbietern im Wettbewerb, so dass das energiewirtschaftliche Umfeld stark vom steigenden Wettbewerb geprägt ist.

Um passgenau die Erwartungen und Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen und Mehrwerte zu sichern, hat DEW21 mit einer neuen Produktwelt ihre Tarifwelt völlig umstrukturiert. Mit nur noch je drei Tarifen für Strom und Gas baut DEW21 ihre konsequente Kundenorientierung weiter aus, indem den Kunden neben individuellen und flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten auch eine Vorteilswelt mit Mehrwerten geboten wird. Diese drei Produkte differenzieren sich hinsichtlich ihres Leistungs- und Mehrwertumfangs.

Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbsintensität verfolgt DEW21 konsequent eine mehrspartige Geschäftsfelderstrategie, um Wertschöpfung durch neue Ertragsfelder zu generieren.

Im April 2011 setzte DEW21 das Exzellenzprogramm auf, um drohenden Gewinneinbrüchen ab 2013 infolge von Wettbewerbsverschärfung, zunehmendem Kostendruck durch die Regulierung sowie der erwarteten Ergebnisschwächen aus dem GEKKO-Kraftwerk entgegen zu wirken. Die damals eingeleiteten Maßnahmen sollen die Wettbewerbsposition langfristig stärken und für eine Stabilisierung des Absatzes und Ergebnisses sorgen. Von den 170 zur Umsetzung freigegebenen Maßnahmen mit einem Kostensenkungsziel in Höhe von 25,0 Mio. Euro wurden bis dato 93% ergebniswirksam umgesetzt. Somit konnte das Effizienzprogramm

die strategische Neuausrichtung 2011 effizient unterstützen und bietet eine optimale Basis für zukünftige Herausforderungen.

Ein Kernstück der Unternehmensstrategie von DEW21 ist nach wie vor die Verbesserung des Energiemixes hin zu einem umweltfreundlicheren und nachhaltigeren Angebot. Bis zum Jahr 2020 soll dazu die regenerative Eigenerzeugung auf mindestens 25% erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist DEW21 fortwährend auf der Suche nach geeigneten Flächen für Windkraftanlagen. Der im Jahr 2015 erworbene Windpark in Plauerhagen, Mecklenburg-Vorpommern, ist nun in 2016 nach nur neun Monaten Bauzeit in Betrieb genommen worden. Die sechs Anlagen des Parks erzeugen mit ihrer Leistung von jeweils 3,5 MW etwa 21 Megawatt an Energie aus Windkraft und versorgen so rund 12.000 Durchschnittshaushalte. Mit dessen Inbetriebnahme hat DEW21 die 100 Megawatt-Marke geknackt: Insgesamt verfügt DEW21 nun über insgesamt 109 Megawatt installierter Leistung an fünf Standorten und erzeugt damit planmäßig 220 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom im Jahr.

Statt wie andere Kommunen ihre Fernwärmenetze zu modernisieren, setzt DEW21 künftig auf innovative Nahwärmelösungen vor Ort. Diese strategische Entscheidung soll bis über 2022 hinaus die Versorgung der jetzigen Fernwärmekunden sichern, denn eine Beibehaltung der Fernwärmeversorgung in der derzeitigen Struktur ist in Dortmund sowohl aus ökonomischen als auch aus ökologischen Gründen nicht sinnvoll. Daher werden auf Basis von umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplungs-Technik, ergänzt um innovative Technologien wie Power-to-Heat, in den kommenden Jahren dezentrale Versorgungscluster im Innenstadtgebiet aufgebaut werden.

Auch in Zukunft wird DEW21 nach neuen Projekten Ausschau halten. Das neue EEG, das 2017 in Kraft treten wird, wirft jedoch einige Fragen auf. Die geplanten Ausschreibungsverfahren für neue Anlagen führen zu stärkerem Wettbewerb. Zudem wird voraussichtlich der Preis für Windkraftstrom weiter sinken, was die Planung neuer Anlagen zusätzlich erschwert.

³⁴⁾ Vgl. VKU (2016).

Im Wasserbereich muss auch in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der Bezugskosten gerechnet werden. Aus gesetzlichen Anforderungen (Projekt „Reine Ruhr“) resultiert eine Umstellung der Wasseraufbereitung bei den Wasserwerken Westfalen, was weiterhin umfangreiche Investitionen notwendig macht.

Trotz diverser, sich negativ auf das Ergebnis auswirkender Effekte, werden für die kommenden Geschäftsjahre stabile Ergebnisse erwartet. DEW21 strebt für 2017 trotz eines von steigendem Wettbewerbs- und Margendruck geprägten Umfeldes ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 58,0 Mio. Euro an.

Im Privat- und Gewerbekundensegment befindet sich DEW21 mit zahlreichen Anbietern im Wettbewerb und im Industriekundenbereich führen europaweite Ausschreibungen von Energielieferungen zu einer weiteren Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Wesentliche Änderungen der Geschäftstätigkeit und des Geschäftsverlaufes sind nicht geplant.

Im Planungszeitraum bis zum Jahr 2021 ist für Investitionen in Zähltechnik und Nah- und Fernwärmenetze bei DEW21 ein Volumen von ca. 110,7 Mio. Euro geplant. Sämtliche Investitionen in die Strom-, Gas- und Wassernetze sind mit Ausgliederung der großen Netzgesellschaft im Jahr 2015 bei der DONETZ angesiedelt. Insgesamt bewertet die Geschäftsführung die Entwicklungen des Teilkonzerns unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

4.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Risikomanagementsystem DEW21-Teilkonzern

Ziel des Risikomanagements ist es, die wesentlichen bestehenden und potenziellen Risiken in einem Unternehmen durch den Einsatz eines Früherkennungssystems rechtzeitig aufzudecken, zu kontrollieren und kalkulierbar zu machen, um damit die Insolvenzgefahr zu vermeiden. Das Risikomanagement beinhaltet die Entscheidung darüber, welche finanziellen Risiken ein Unternehmen zu tragen bereit ist und wie die nicht tragbaren Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren sind.

Das Risikomanagement setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Risikoinventar: Erfassung, Systematisierung und Bewertung der verschiedenen Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist.
2. Maßnahmen: Definition von Maßnahmen, Methoden und Prozessen zum (kontinuierlichen) Identifizieren, Quantifizieren, Überwachen und Steuern von Risiken.
3. Organisation: Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten.

Die Erfassung und Bewertung von Risiken für den Geschäftsverlauf des DEW21-Teilkonzerns erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt der DEW21-Teilkonzern sowohl den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen als auch mit seinen Tochterunternehmen im Teilkonzern sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Funktionen gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risikoverantwortlichen anhand einer Risikomatrix dezentral in den Fachbereichen durch. Dabei werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Wahrscheinlichkeitsklasse und hinsichtlich des Risikopotenzials einer Schadensklasse zugeordnet. Ab einem Erwartungswert von 50,0 Mio. Euro liegt die höchste Schadensklasse vor, welche als existenzbedrohend gilt. Im Berichtszeitraum wurden keine existenzbedrohenden Risiken identifiziert.

Entstehen neue Risiken oder erreichen vorhandene Risiken definierte Schwellenwerte, so erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Risikobeauftragten.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet einmal pro Jahr an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört. Ferner berichtet die Geschäftsführung regelmäßig und bei Bedarf ad hoc an den Aufsichtsrat.

Um den Ordnungsrahmen sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21 und deren Tochtergesellschaften“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren.

Compliance-Management

DEW21 sieht sich einer Vielzahl von internen wie externen Regelwerken gegenüber, die im Sinne des nachhaltigen Unternehmenserfolges einzuhalten sind.

Seit 2016 baut DEW21 ein Compliance-Management-System für DEW21 und DONETZ auf, um in Ergänzung zum Risikomanagement insbesondere wirtschaftliche Risiken sowie Reputations- und Haftungsrisiken zu minimieren.

Folgende wesentliche Maßnahmen wurden in 2016 umgesetzt:

- Aufbau einer Compliance-Organisation mit einem übergeordneten Chief Compliance Officer und acht Compliance-Beauftragten als Compliance-Ansprechpartner in den Fachbereichen
- Klärung verschiedenster Compliance-(Verdachts-)Fälle
- Erarbeitung neuer Regelwerke (u.a. Verhaltenskodex und Richtlinie Korruptionsprävention)
- Schulung der Belegschaft zu den Hintergründen und Zielen des Compliance-Management-Systems sowie dem Verhaltenskodex/der Richtlinie Korruptionsprävention

→ Installation eines Compliance-Berichtswesens für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat

→ Schaffung einer eigenen Intranetseite zum Thema Compliance

Risiken für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Portfolio-Risiken

Für die Beschaffungstätigkeit des Portfoliomanagements definieren das im Jahr 2012 überarbeitete und durch den Aufsichtsrat genehmigte Risikorahmenkonzept und das 2013 genehmigte Risikohandbuch von DEW21 den grundsätzlichen Handlungsrahmen. Mittels eines IT-basierten integrierten Energiehandels- und Risikomanagementsystems werden alle Markt- und Kreditrisiken, die im Portfoliomanagement auftreten, laufend und zeitnah gemessen, überwacht und gesteuert. Markt- und Kreditrisiken werden nur im Rahmen eines genehmigten Limitsystems eingegangen. Liquiditätsrisiken werden durch den Abschluss einer ausreichenden Zahl an Standard-Rahmenverträgen mit Handelspartnern minimiert. Als zentrale Steuerungsgröße findet der Value at Risk (VaR) über alle eingegangenen Handelsgeschäfte Anwendung. Die Organisationseinheit Risikomanagement von DEW21 überwacht und berichtet die Einhaltung der Limite regelmäßig mit Hilfe des integrierten Risikomanagement- und Handelssystems an das Risikokomitee und die Geschäftsführung. Bei Limitüberschreitungen veranlasst das Risikokomitee die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen. Regelmäßig wird das Portfolio, um Risiken aus möglichen extremen Marktbewegungen abzuschätzen, durch Stresstests, d. h. die Anwendung extremer Marktpreis- und Temperaturszenarien auf die aktuelle Zusammensetzung aus Absatz- und Einkaufsgeschäften, überprüft.

In seinen monatlichen Sitzungen beschäftigt sich das Risikokomitee außerdem mit den aktuellen Marktentwicklungen und gibt aufgrund seiner Einschätzungen die Empfehlungen für die Portfoliobewirtschaftung und die laufenden Beschaffungsaktivitäten ab. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Gremiums, im Einklang mit den strategischen Unternehmenszielen die Beschaffungsstrategie sowie Bewirtschaftungsrahmenkonzepte für die Assets von DEW21 zu definieren und das Risikohandbuch weiter zu entwickeln.

Weitere Risikokategorien

Wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie durch Unsicherheiten bezüglich der dritten Regulierungsperiode ergeben, wurden, soweit bekannt, durch Ansätze zur Erlösobergrenze planerisch berücksichtigt.

Vertriebsrisiken

Mittel- und langfristige Mengen- und Preisrisiken auf den Absatzmärkten werden im Rahmen der Unternehmensplanung in der jeweiligen Sparte berücksichtigt. Im Wesentlichen besteht ein Risiko darin, dass die Absatzmengen bzw. die Margen gegenüber der Planung sinken, wobei ausgehend von einem planerischen Rückgang des Gesamtabsatzes im Durchschnitt in Höhe von 5% (Strom) und 1% (Gas) mit einem im Zeitablauf zunehmenden Risiko gerechnet wird.

Risiken bei der Sicherung von Erdgasspeicherkapazitäten (Epe)

Mit der Kommunalen Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE) hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation am Gasmarkt, an dem der handelbare preisliche Unterschied zwischen Sommer- und Wintergas für die nächsten drei Jahre zum Berichtszeitpunkt nur etwa 1,20 Euro/MWh beträgt, ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung in ausreichender Höhe entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

DEW21 generiert einen soliden Cashflow und verfügt über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 25,0 Mio. Euro, sodass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 und DONETZ begegnen diesen Ausfallrisiken mit umfangreichen Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsrisiken der Wassergewinnung bei WWW besteht das Risiko des Schadstoffeintrags in die Gewässer der Region. Das Programm zur weitergehenden Wasseraufbereitung dient u.a. der Verringerung dieses Risikos.

Gegen das Risiko Hochwasser sind bei WWW umfangreiche organisatorische Vorkehrungen getroffen, die in einem laufend aktualisierten Notfallhandbuch festgehalten sind. Dies gilt auch für mögliche sonstige Störungen und die zu ihrer Abwehr und Beseitigung festgelegten Regelungen und Maßnahmen.

Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind unter Berücksichtigung ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Insbesondere das kontinuierliche Absinken des Abzinsungszinssatzes für Pensionsrückstellungen stellt ein hohes Risiko dar. Zwar wurde im Rahmen einer Gesetzesänderung der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre ausgedehnt, jedoch verringert sich auch dadurch das bestehende Risiko nicht.

Dem demografischen Wandel und dem bereits zu verzeichnenden Fachkräftemangel wird durch systematische Nachwuchskräfteförderung sowie Aus- und Weiterbildung begegnet. Die für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen notwendige Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in allen Abteilungen und auf allen Ebenen sichergestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt sind keine den Fortbestand des Unternehmens und des Teilkonzerns gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern zu erkennen.

Risiken bei Beteiligungen

Grundsätzlich bestehen u.U. Risiken bei den Beteiligungen. Die Stadtwerke Schwerte bspw. unterliegen den gleichen Vertriebsrisiken wie auch DEW21.

Chancen für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Neben den dargestellten Risiken bestehen umfangreiche Chancenpotenziale für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern:

Geschäftsfelderstrategie

Weiterhin ergeben sich Chancen aus der Anfang 2010 entwickelten diversifizierten Geschäftsfelderstrategie, welche einen großen Beitrag dazu leistet, auf strukturelle Veränderungen der Branche zu reagieren und langfristig eine höhere Schwankungsunabhängigkeit des Ergebnisses zu erzielen.

Kooperationen

Um neue Kunden und Projekte zu gewinnen, ist DEW21 fortwährend auf der Suche nach Kooperationen und baut bereits bestehende aus.

Damit bergen Kooperationen ein Chancenpotenzial zur Festigung der Marktposition und der Behauptung im Wettbewerb.

Beteiligungen

Weitere Chancen bestehen in Beteiligungen, durch die DEW21 ihr regionales Wachstum vorantreibt und die regionale Basis erweitert. So kann sowohl die Beschäftigung in einzelnen Bereichen gesichert als auch Wachstum durch zusätzliche Bereiche generiert werden.

Windkraft

Auch mit ihrem ehrgeizigen Ausbauziel im Bereich der Windkraft stellt sich DEW21 ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für den Klimaschutz und nimmt die hieraus resultierenden Chancen wahr.

Neben zusätzlichen Ertragsquellen bietet der Ausbau der Windenergie die Möglichkeit, sich von seinen Konkurrenten abzuheben und somit Wettbewerbsvorteile zu realisieren.

Mit Inbetriebnahme des in 2015 erworbenen Windparks in Plauerhagen verfügt DEW21 seit 2016 über insgesamt 109 Megawatt installierter Leistung an fünf Standorten.

Nachhaltigkeitsengagement

Politik und Gesellschaft haben mit der Energiewende den kommunalen Energieversorgungsunternehmen eine aktivere Rolle zugeschrieben. Daraus resultieren für DEW21 zahlreiche Chancen. Durch ein aktives Nachhaltigkeitsengagement wird DEW21 als regional handelndes Unternehmen mit hohem Umweltbewusstsein öffentlich wahrgenommen und kann dadurch die eigene Marktposition stärken. Neben eigenen Projekten mit Partnern aus der Region ist DEW21 aktives Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK). Zugleich engagiert sich DEW21 in der ökologischen Eigenerzeugung, beteiligt sich an innovativen Effizienzprojekten und verfolgt einen präventiven Ansatz, um Energiearmut vorzubeugen.

Konjunkturprognosen

Für das Jahr 2017 sieht der Internationale Währungsfonds erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft. Noch im Oktober wurde die Konjunkturprognose um 0,2 Prozentpunkte auf 3,4% abgesenkt. Deutschland hingegen wird ein leicht größeres Wachstum, als bislang angenommen, prognostiziert.

Hieraus ergibt sich für DEW21 die Chance, ihren Absatz zu stabilisieren, da die Konjunktur die Nachfrage von Unternehmen beeinflussen kann.

5 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz

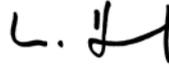
Nach Übertragung der Netze auf die Dortmunder Netz GmbH ist diese die einzige Gesellschaft im Konzern, die neben der Kontentrennung auch Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und prüfen zu lassen hat. Für DEW21 ist erstmalig seit 2015 nur eine Kontentrennung umzusetzen.

Dortmund, 31. März 2017

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Teilkonzern- abschluss.

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	Anhang	31.12.2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(2)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.635	5.068
2. Geschäfts- oder Firmenwert		1.158	1.287
		5.793	6.355
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		59.701	57.801
2. Technische Anlagen und Maschinen		386.485	328.411
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.660	11.330
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		15.304	32.505
		474.150	430.047
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		938	3.796
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		18.084	16.784
3. Beteiligungen		70.459	70.651
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		313.616	313.616
5. Sonstige Ausleihungen		4.300	5.225
		407.397	410.072
		887.340	846.474
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.247	4.673
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		8.494	9.347
		12.741	14.020
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		69.487	73.938
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		499	18.386
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.268	2.749
4. Sonstige Vermögensgegenstände		3.248	10.250
		74.502	105.323
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	102.150	48.205
		189.393	167.548
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.538	2.044
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	393	129
		1.083.664	1.016.195

Passiva

	Anhang	31.12.2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		51.678	20.437
III. Gewinnrücklagen		6.118	6.118
IV. Verlustvortrag		-8.965	-11.410
V. Jahresüberschuss		762	2.492
		179.593	147.636
B. Zuschüsse			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		71.380	71.932
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		149	447
		71.529	72.379
C. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		381.155	379.100
2. Steuerrückstellungen		2.580	2.110
3. Sonstige Rückstellungen		128.913	91.897
		512.648	473.107
D. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		153.231	181.231
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		33.336	41.234
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		93.597	41.779
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		22.767	40.914
6. Sonstige Verbindlichkeiten		14.829	16.369
		317.760	321.537
E. Rechnungsabgrenzungsposten		703	0
F. Passive latente Steuern	(9)	1.431	1.536
		1.083.664	1.016.195

Teilkonzern – Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(11)	902.191	965.990
2. Strom- und Energiesteuer		58.659	61.646
3. Aktivierte Eigenleistungen		10.202	10.006
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	12.693	122.161
5. Materialaufwand	(13)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		428.788	525.902
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		171.161	96.824
		599.949	622.726
6. Personalaufwand	(14)		
a) Löhne und Gehälter		87.940	69.748
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		14.938	53.630
		102.878	123.378
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		39.285	38.362
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	43.448	234.554
9. Beteiligungsergebnis	(16)	5.603	8.546
10. Finanzergebnis	(17)	-20.439	32.794
11. Steuern	(18)		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		33.170	15.030
b) Auflösung/Bildung latente Steuern		-105	130
		33.065	15.160
12. Ergebnis nach Steuern		32.966	43.670
13. Sonstige Steuern	(18)	1.514	2.063
14. Dividendenansprüche		12.488	15.607
15. Ergebnisabführung		18.202	23.508
16. Konzernjahresüberschuss		762	2.492

Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2016	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.636	–	121	–6	272
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.510	–	–	–	–
	34.146	–	121	–6	272
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.434	–	4.301	–1.320	60
2. Technische Anlagen und Maschinen					
2.1 Strom					
2.1.1 Erzeugung					
a) Windkraft	110.115	–	11.572	–	37.607
b) Photovoltaik	13.248	–	–	–	–
c) Deponie-Gasanlagen	11.302	–	–	–	–
d) Wasserkraft	2.523	–	153	–	1
	137.188	–	11.725	–	37.608
2.1.2 Strom Übrige	482.512	–	12.244	–2.144	835
	619.700	–	23.969	–2.144	38.443
2.2 Gas	314.636	–	8.103	–2.868	795
2.3 Fernwärme	60.119	–	496	–322	–
2.4 Nahwärme	37.889	–	2.201	–763	502
2.5 Wasser	338.586	–	12.452	–675	4.338
2.6 Gemeinsam	3.495	–	1	–	–
	1.374.425	–	47.222	–6.772	44.078
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.013	–	3.620	–2.164	704
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.505	17.912	10.185	–184	–45.114
	1.628.377	17.912	65.328	–10.440	–272
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.796	–2.858	–	–	–
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	22.094	–	–	–537	–
3. Beteiligungen	70.658	–	–	–192	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	960	–	–	–960	–
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.616	–	–	–	–
6. Sonstige Ausleihungen	5.244	–	335	–1.275	–
	416.368	–2.858	335	–2.964	–
	2.078.891	15.054	65.785	–13.409	0

Stand am 31.12.2016	Stand am 01.01.2016	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		Zugänge Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 01.01.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
		Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
30.023	24.568	–	826	–6	–	25.388	4.635	5.068
4.510	3.223	–	129	–	–	3.352	1.158	1.287
34.533	27.791	–	955	–6	–	28.740	5.793	6.355
		–						
159.475	98.633	–	2.281	–1.140	–	99.774	59.701	57.801
								–
								–
								–
159.294	60.171	–	8.071	–	–	68.242	91.052	49.944
13.248	8.231	–	620	–	–	8.851	4.397	5.016
11.302	11.020	–	31	–	–	11.051	251	282
2.677	1.074	–	111	–	–	1.185	1.492	1.448
186.521	80.496	–	8.833	–	–	89.329	97.192	56.691
493.447	410.294	–	6.966	–2.144	–	415.116	78.331	72.218
679.968	490.791	–	15.799	–2.144	–	504.445	175.523	128.909
320.666	243.590	–	6.078	–2.832	–	246.836	73.830	71.046
60.293	46.185	–	1.458	–322	–	47.321	12.972	13.934
39.829	29.005	–	1.473	–747	–	29.731	10.098	8.883
354.701	234.155	–	8.087	–675	–	241.567	113.134	104.432
3.496	2.289	–	279	–	–	2.568	928	1.207
1.458.953	1.046.015	–	33.174	–6.718	–	1.072.468	386.485	328.411
67.173	53.683	–	2.875	–2.045	–	54.513	12.660	11.330
15.304	–	–	–	–	–	–	15.304	32.505
1.700.905	1.198.331	–	38.330	–9.905	–	1.226.755	474.150	430.047
		–						
938	–	–	–	–	–	–	938	3.796
21.557	5.310	–	–	–1.837	–	3.473	18.084	16.784
70.466	7	–	–	–	–	7	70.459	70.651
–	960	–	–	–960	–	–	–	–
313.616	–	–	–	–	–	–	313.616	313.616
4.304	19	–	–	–15	–	4	4.300	5.225
410.881	6.296	–	–	–2.811	–	3.484	407.397	410.072
2.146.319	1.232.418	–	39.285	–12.723	–	1.258.979	887.340	846.474

Teilkonzern-Kapitalflussrechnung 2016

Seit 2015 ist mit Verabschiedung durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) am 04. Februar 2014, bzw. Bekanntmachung der deutschsprachigen Fassung gem. § 342 Abs. 2 HGB durch das

Bundesministerium der Justiz am 08. April 2014, der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) für Konzernkapitalflussrechnungen anzuwenden.

	2016	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	31,5	41,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	39,3	38,4
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	23,6	-28,8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-7,2	-8,6
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	28,7	-13,5
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4,8	-43,3
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	-4,6
Zinsaufwendungen/Zinserträge	20,4	-32,8
Sonstige Beteiligungserträge	-5,6	0,0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	33,1	17,2
Ertragsteuerzahlungen	-13,9	-23,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	145,1	-58,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,5	18,5
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-65,4	-71,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,2	119,6
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,3	-6,7
Einzahlungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	1,1	-0,3
Erhaltene Zinsen	21,8	58,6
Erhaltene Dividenden	7,2	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-35,0	118,2
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	31,2	0,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	31,7	11,9
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-59,7	-12,3
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	6,3	6,7
Gezahlte Zinsen	-26,5	-6,2
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-39,1	-39,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-56,1	-39,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	54,0	21,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	48,2	27,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	102,2	48,2

Teilkonzern-Eigenkapitalpiegel 2016

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns	Teilkonzern-eigenkapital
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 31.12.2015	130.000	20.436	-2.800	147.636
Jahresüberschuss			762	762
Gewinn- und Verlustvortrag durch Zugänge im Konsolidierungskreis			-47	-47
Erfolgsneutrale Veränderungen		31.242	0	31.242
Stand 31.12.2016	130.000	51.678	-2.085	179.593

Teilkonzern-Anhang 2016

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung (DEW21) hat ihren Sitz in Dortmund, ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund (HRB 11111).

Der Teilkonzernabschluss wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRuG) und nach den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages sowie des GmbH-Gesetzes in der Fassung vom 10. Mai 2016 aufgestellt und gegliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 977,1 Mio. Euro ergeben.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F.i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) im Jahresabschluss für das

Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit.

DEW21 erstellt freiwillig einen Teilkonzernabschluss. Die DSW21 stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf.

1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

(1) Teilkonzern- und Beteiligungsunternehmen

Für die Darstellung der Lage des Teilkonzerns ist die Abgrenzung des Konsolidierungskreises von zentraler Bedeutung. In folgender Übersicht sind die auf Basis der Vollkonsolidierung und der Quotenkonsolidierung einbezogenen sowie die nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen zum 31. Dezember 2016 aufgeführt.

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm 39 GmbH, Oldenburg	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG, Rerik	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	100,00 % Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 % Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	25,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK

Die DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH ist Vollhafterin und Komplementärin der Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, der Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, der Ersten ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, der

Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, der eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG, der Windpark Kehrig GmbH & Co. KG und der Windpark Harsahl GmbH & Co. KG.

Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB:

Eigenkapital des vor-/letzten Geschäftsjahres

Ergebnis des vor-/letzten Geschäftsjahres

Anteil am Kapital und am Ergebnis

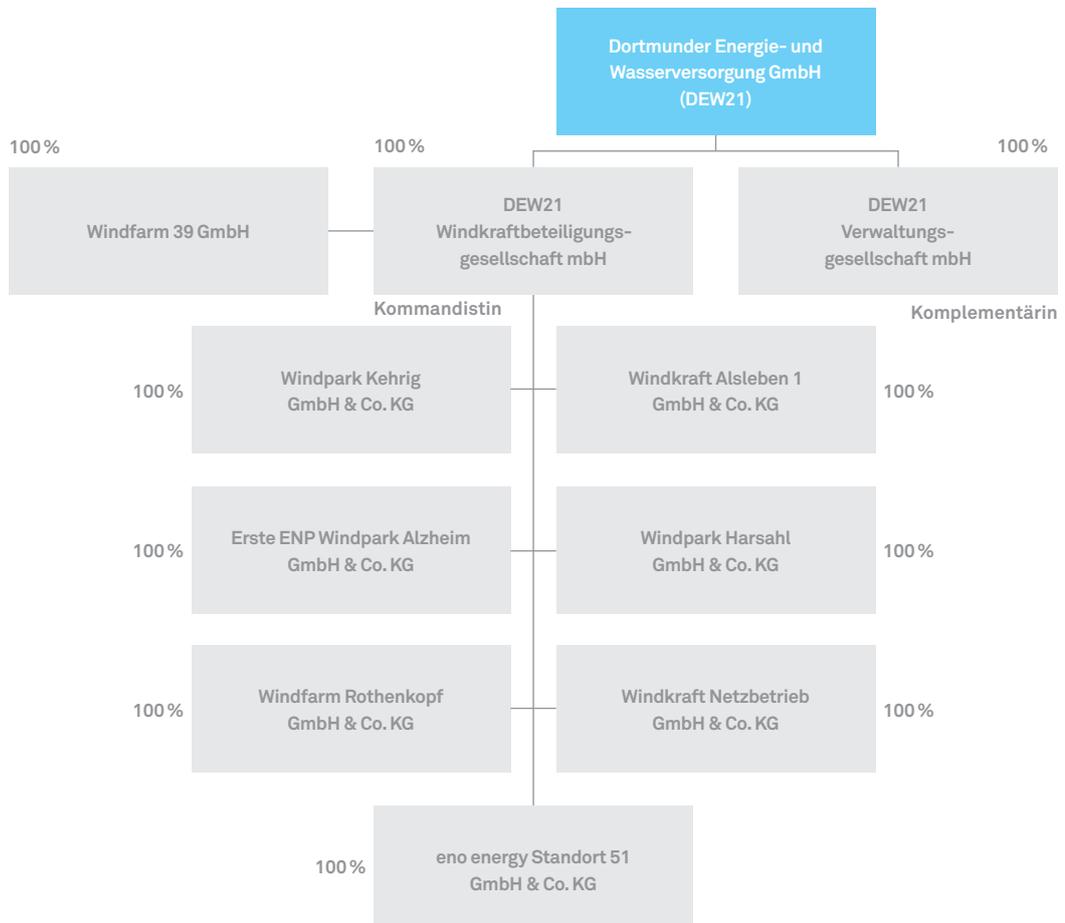
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	o	o	25,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	100,00

DEW21 und die GELSENWASSER AG sind mit jeweils 50% an der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) beteiligt, so dass WWW im Rahmen der Quotenkonsolidierung anteilig in den Teilkonzernabschluss von DEW21 einbezogen wird.

da DEW21 maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Unternehmen ausübt. Dementsprechend werden sie mittels Equity-Methode einbezogen.

Bei der rku.it GmbH, der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG und der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen,

Erstmals werden im Geschäftsjahr 2016 alle Beteiligungen der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH als Tochterunternehmen im Rahmen des Konzernabschlusses vollkonsolidiert.



(2) Begründung der Nichteinbeziehung

Bei den assoziierten Unternehmen (Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, strasserauf GmbH und KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH) und dem Tochterunternehmen Institut für Wasserforschung GmbH wurde auf eine Anwendung der Quotenkonsolidierung bzw. der Vollkonsolidierung verzichtet, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

2. Konsolidierungsgrundsätze

(1) Allgemeine Grundsätze

Der Teilkonzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen entsprechend der enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Teilkonzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögenspositionen möglich war, erfolgte ein Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill). Die aktiven Unterschiedsbeträge werden analog zu den Nutzungsdauern in den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

(2) Kapitalkonsolidierung

Der bei der Erstkonsolidierung der Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15 Mio. Euro wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Restbuchwert der stillen Reserven 8,3 Mio. Euro.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Erste ENP Windkraft Alzheim GmbH & Co. KG, der Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG und der Windfarm 39 GmbH entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 75,0 Tsd. Euro bzw. 432,0 Tsd. Euro und 277,0 Tsd. Euro wurden ebenfalls den Windkraftanlagen zugeordnet und werden über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zudem die eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG, der Windpark Harsahl GmbH & Co. KG sowie der Windpark Kehrig GmbH & Co. KG als verbundene Unternehmen in den Teilkonzernabschluss einbezogen. Die im Jahr 2015 erworbene eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG hat in 2016 den Bau sämtlicher Anlagen abgeschlossen und hat somit ihren vollen Geschäftsbetrieb aufgenommen. Daher ist sie nicht, wie noch im Vorjahr, als unwesentlich einzustufen. Die Anteile an der Windpark Kehrig GmbH & Co. KG haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von zuvor 85% auf nun 100% erhöht. Aus diesem Grund macht DEW21 von ihrem Wahlrecht Gebrauch und bezieht aus Vollständigkeitsgründen ab 2016 auch die Windpark Kehrig GmbH & Co. KG sowie die Windpark Harsahl GmbH & Co. KG in den Teilkonzernabschluss ein.

Aufgrund der Erstkonsolidierung dieser drei Gesellschaften sind die Vorjahresangaben im Konzernabschluss nicht vergleichbar. Wesentlichen Einfluss hat jedoch lediglich die erstkonsolidierte eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG. Von dieser wurden zum 01. Januar 2016 ein Anlagevermögen von 17.912 Tsd. Euro, Umlaufvermögen von 3.108 Tsd. Euro, aktive Rechnungsabgrenzungsposten von 829 Tsd. Euro, Rückstellungen von 12 Tsd. Euro sowie Verbindlichkeiten – insbesondere gegenüber Kreditinstituten – von 19.074 Tsd. Euro in den Konzernabschluss einbezogen. Da die eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG erst in 2016 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat, sind die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung von untergeordneter Bedeutung (2015 Jahresfehlbetrag von 30 Tsd. Euro).

(3) Equity-Bilanzierung

Die sich aus der Equity-Bewertung der Stadtwerke Schwerte und der rku.it ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge (7,9 Mio. Euro bzw. 181,0 Tsd. Euro) werden als Firmenwert betrachtet und ebenfalls über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an der KGE werden seit 01. Januar 2012 ebenfalls at equity bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Beteiligungsbuchwert (8.375,0 Tsd. Euro) und dem anteiligen Eigenkapital wurde in Höhe des Verlustvortrags (143,0 Tsd. Euro) mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

(4) Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Absatz 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung sowie anteiligen Konsolidierung in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

(5) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

3. Erläuterungen zur Teilkonzernbilanz und Teilkonzernerfolgsrechnung

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgliedert.

Der Teilkonzernabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n.F.i.V.m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasi-sichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur des DEW21-Konzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasi-sicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2019 (für RLM Kunden bis zum Lieferjahr 2021) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Bei alternativer Drohverlustermittlung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im Worst Case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes maximale Drohverluste im Strombereich in Höhe von 0,0 Mio. Euro und im Gasbereich von 0,3 Mio. Euro ergeben.

Die Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB aus dem Vorjahr existiert bei DEW21 nicht mehr, da die Darlehen getilgt und die entsprechenden Swaps aufgelöst wurden.

Bei DONETZ liegt immer noch eine Bewertungseinheit in Form eines Micro-Hedges zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag vor: Das variable Zinsrisiko wird mit einem Festzinsswap fristenkongruent abgesichert. Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31. Dezember 2016 beträgt 911,4 Tsd. Euro und ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

	Grund-	Sicherungs-	Netto-	Buchwerte	
	geschäft	geschäft		Aktiva	Passiva
	(Absatz)	(Bezug)		Mio. Euro	Mio. Euro
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Strom					
schwebende Geschäfte	175	88	87	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	907	– ¹	907	–	–
Gas					
schwebende Geschäfte	88	58	30	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	391	– ¹	391	–	–
	1.561	146	1.415	–	–

¹Angabe gesetzlich ausgeschlossen

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Abschreibungssätze der degressiven Abschreibung orientieren sich je nach Zugangsjahr an den steuerlich festgesetzten prozentualen Höchstgrenzen.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden linear abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung im Bestand wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie die sonstigen Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Verbrauchsmaterial für den Betrieb der Wasserwerke wird als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Ab 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva

Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0% p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen zu Gunsten der Umsatzerlöse (Vorjahr sonstige betriebliche Erträge).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschafts-

barwertverfahren. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen werden gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Kosten- und Preissteigerungen einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde bei der Bewertung der Aufstockungszahlung der volle Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2016 vorgesehene, aber bis März 2017 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Verbindlichkeiten sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(2) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens ist im Teilkonzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35% des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2016 lag die Aktienquote bei 35%. Der Gesamtbuchwert beträgt 313,6 Mio. Euro. Mit 21,6 Mio. Euro erfolgten deutlich geringere Ausschüttungen im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen Darlehen an Dritte für die Errichtung von Photovoltaikanlagen und unverzinsliche Baudarlehen an Mitarbeiter.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich des Mutterunternehmens zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 300,5 Mio. Euro mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 245,2 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden anhand eines Schätzverfahrens hochgerechnet.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro berücksichtigt. Als wesentliche Posten kommen die Forderungen aus Netznutzungsentgelten sowie aus dem Stromverkauf hinzu.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,1 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft im Wesentlichen Guthaben auf laufenden Konten.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 3.870,8 Tsd. Euro in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 3.478,0 Tsd. Euro saldiert worden.

(6) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2016		Vorjahr	
	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	60,1	78.130,0	60,1	78.130,0
innogy SE	39,9	51.870,0	39,9	51.870,0
Gesamt	100,0	130.000,0	100,0	130.000,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2016	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	51.678,5	20.436,5

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2016	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	6.118,2	6.118,2

IV. Gewinn- / Verlustvortrag

	31.12.2016	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	- 8.965,1	- 11.410,1

V. Konzernjahresüberschuss

	31.12.2016	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	761,9	2.491,8

Die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 31,2 Mio. Euro resultiert aus einem eigenkapitalstärkenden Ausgleich der GEKKO-Sonderbelastungen durch DSW21 und innogy SE (vormals RWE Deutschland AG). Gemäß den Beteiligungsverhältnissen entfallen 18,8 Mio. Euro auf DSW21 und 12,4 Mio. Euro der Mittel auf RWE

und dienen unter anderem der Tilgung der noch bestehenden Darlehen inkl. der Zins-sicherungsgeschäfte in Bezug auf die Finanzierung der ehemaligen Beteiligung an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG.

(7) Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	381.155,3	379.099,8
Steuerrückstellungen	2.579,6	2.110,0
Sonstige Rückstellungen		
Personal	28.944,6	16.889,1
Übrige	99.968,5	75.007,5
	128.913,0	91.896,5
	512.647,9	473.106,4

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit - Methode) berechnet.

Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen neben den „Richttafeln 2005 G“ von Heubeck folgende Parameter zugrunde:

	2016	Vorjahr
	%	%
Rechnungszins	4,01	3,89
Gehaltstrend	2,0	2,0
Rententrend	2,0	2,0

Der sich aus der Änderung des Betrachtungszeitraumes für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes von 7 auf 10 Jahre ergebene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 48,8 Mio. Euro.

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserlieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,2 Mio. Euro zurückgestellt.

In den Personalarückstellungen sind 22,6 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Die drohenden Verluste für Epe sind mit 35,6 Mio. Euro berücksichtigt worden. Die Rückstellung für Risiken aus Preisanpassungen wurde weiterhin mit 13,6 Mio. Euro angesetzt.

(8) Verbindlichkeiten

31.12.2016

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.230,9	48.079,9	105.151,0	53.488,0
- Vorjahr	181.231,2	50.111,9	131.119,3	62.545,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	–	–	–
- Vorjahr	10,0	10,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.335,9	33.140,5	195,4	195,4
- Vorjahr	41.233,5	41.013,7	219,8	219,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	93.597,4	25.597,4	68.000,0	40.000,0
- Vorjahr	41.779,5	29.779,5	12.000,0	4.500,0
- davon Gesellschafter DSW21	93.509,9	25.509,9	68.000,0	40.000,0
- Vorjahr	41.458,9	29.458,9	12.000,0	4.500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.766,6	20.546,6	2.220,0	1.660,0
- Vorjahr	40.913,6	38.553,6	2.360,0	1.800,0
Sonstige Verbindlichkeiten	14.829,0	11.563,4	3.265,6	–
- Vorjahr	16.369,5	12.658,7	3.710,8	326,5
- davon aus Steuern	4.128,0	4.128,0	–	–
- Vorjahr	4.620,2	4.620,2	–	–
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	415,3	83,5	331,8	–
- Vorjahr	501,1	85,0	416,1	83,5
- Vorjahr	317.759,8	138.927,7	178.832,0	95.343,4
- Vorjahr	321.537,4	172.127,4	149.409,9	69.391,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 32,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile aus den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehen in Höhe von 68,0 Mio. Euro sowie an den Organträger abzuführende Umsatzsteuer von 12,0 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich bestehen Forderungen aus einbehaltener Kapitalertragsteuer von 3,2 Mio. Euro.

(9) Passive latente Steuern

Die aus Kapitalkonsolidierungsmaßnahmen resultierenden passiven latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro).

Für die Bewertung der latenten Steuern wird der jeweilige unternehmensindividuelle Steuersatz (15%) angewendet, der nach der derzeitigen Rechtslage für den jeweiligen Zeitpunkt maßgeblich ist.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
DSW21	10,1	2,0	8,1	–
rku.it GmbH	10,5	6,0	4,5	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,1	0,4	0,7	–
RWE Konzerngesellschaften	0,2	0,2	0,0	–
	21,9	8,6	13,3	–
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0,0			

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 20,1 Mio. Euro bei DEW21 und von 13,0 Mio. Euro bei DONETZ. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 28,2 Mio. Euro.

Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2016:

aus Bürgschaft
für Stadtwerke Schwerte GmbH
9,0 Mio. Euro

aus Wertguthaben Altersteilzeit
für Beteiligungsunternehmen
0,1 Mio. Euro

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 beträgt 17,5 Mio. Euro.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wird weiterhin durch die Bürgschaft mit der Nord LB gewährleistet. Die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (ab 2012) entstanden sind, werden nach wie vor durch verfügbarsbeschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, welche fast ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2016		2015	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Strom	520.048,4	57,6	571.205,2	59,1
Erdgas	201.323,1	22,3	228.493,8	23,7
Wasser	99.379,2	11,0	95.836,2	9,9
Fernwärme	22.357,5	2,5	24.621,1	2,5
Nahwärme	20.290,2	2,2	22.328,9	2,3
Sonstige	38.792,5	4,4	23.505,0	2,5
	902.190,9	100,0	965.990,2	100,0

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und neu gegliedert. Im Rahmen dessen haben sich die Umsatzerlöse in 2016 von 890,0 Mio. Euro auf 902,2 Mio. Euro geändert. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich die Umsatzerlöse von 966,0 Mio. Euro auf 977,1 Mio. Euro verändert. Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Grundstückserträge, Mahngebühren und übrige Erträge, die im Zusammenhang mit der Umsatzerzielung stehen, den Umsatzerlösen neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen mit insgesamt 11,1 Mio. Euro erhalten.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die aperiodischen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr 2016 auf 0,5 Mio. Euro und resultieren im Wesentlichen aus Abgrenzungskorrekturen.

(13) Materialaufwand

Im Rahmen der BilRUG-Anpassung haben sich die Materialaufwendungen in 2016 von 544,5 Mio. Euro auf 599,9 Mio. Euro erhöht. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich

die Materialaufwendungen von 622,7 Mio. Euro auf 682,5 Mio. Euro erhöht. Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden im Wesentlichen Konzessionsabgaben, Beiträge an wasserwirtschaftliche Verbände, die Anlagenmieten, die Anlagenwartungen und die Grundstücksmieten dem Materialaufwand neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit insgesamt 59,8 Mio. Euro erhalten.

(14) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen 1,6 Mio. Euro auf Aufwendungen für die Altersvorsorge.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten.

(16) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus assoziierten Unternehmen	2.525,2	1.181,4
Erträge aus Beteiligungen	3.106,0	11.544,0
- davon von verbundenen Unternehmen	272,2	244,2
Verluste aus Beteiligungen	28,2	4.179,1
	5.602,9	8.546,3

(17) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21.621,2	58.568,1
- davon von verbundenen Unternehmen	-	-
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203,4	136,8
- davon von verbundenen Unternehmen	96,5	12,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-8,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-42.263,8	-25.903,0
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	-15.462,2	-16.100,8
- davon an verbundene Unternehmen	-1.684,5	-1.632,1
	-20.439,3	32.793,9

(18) Steuern

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33,2	15,0
Auflösung/Bildung latenter Steuern	-0,1	0,1
Sonstige Steuern	1,5	2,1
	34,6	17,2

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro).

In Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an innogy SE angefallen.

(19) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	
Mitarbeiter:	1.132
davon Auszubildende:	60
davon DONETZ:	398
davon WWW (quotenkonsolidiert):	68

(20) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden
und REM, Vertriebsleiter Deutschland,
Sparte Vertrieb innogy SE

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Hildegard Müller

Vorstandsmitglied innogy SE
(seit 01.05.2016)

Renate Weyer

Industriekauffrau

Dr. Arndt Neuhaus

Vorstandsmitglied RWE International SE
(bis 29.02.2016)

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender
(bis 09.03.2017)

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 betragen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dr. Frank Brinkmann	384,3	0,0	10,4	394,7
Peter Flosbach	244,4	68,3	9,4	322,1
Manfred Kossack ¹⁾				
Gesamt	628,7	68,3	19,8	716,8

¹⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der Muttergesellschaft DSW21 ausgewiesen. Die Aufwendungen werden zur Hälfte von DEW21 getragen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat hierfür 165,1 Tsd. Euro in 2016 als Aufwand erfasst. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 881,9 Tsd. Euro.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2016 für Herrn Flosbach 31,2 Tsd. Euro und Herrn Kossack 124,4 Tsd. Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2016 für Herrn Flosbach 683,5 Tsd. Euro und Herrn Kossack 2.012,3 Tsd. Euro. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50%.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 879,4 Tsd. Euro an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 51,7 Tsd. Euro an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt.

Per 31. Dezember 2016 betragen die Pensionsrückstellungen für freigestellte, ausgeschiedene und pensionierte Geschäftsführer 21.120,5 Tsd. Euro.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	Euro
Armin Boese	3.800
Michael Bürger	3.800
Carl-Ernst Giesting	2.000
Uwe Hudek	1.967
Joachim Jäschke	2.167
Birgit Jörder	2.833
Andreas Kahlert	1.000
Detlef Kalameya	2.800
Carmen Kalkofen	3.000
René Kattein	1.000
Jörg Koburg	1.000
Ulrich Langhorst	3.000
Ulrich Monegel	2.800
Sabine Müller-Unland	2.167
Dr. Arndt Neuhaus	2.000
Guntram Pehlke	3.600
Dr. Achim Schröder	2.000
Michael Schröer	2.167
Ulrich Sierau	4.800
Achim Südmeier	167
Peter Westermann	1.000
Renate Weyer	3.000
Dirk Wittmann	4.300
Gesamt	56.368

(21) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

(22) Nachtragsbericht

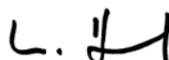
Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 bis zur Aufstellung des Teilkonzernabschlusses und des Jahresabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEW21-Teilkonzerns gehabt hätten.

Dortmund, 31. März 2017

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Peter Flosbach



Manfred Kossack

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, aufgestellten Teilkonzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Teilkonzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Teilkonzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Teilkonzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Teilkonzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Teilkonzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Teilkonzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die

Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Teilkonzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Teilkonzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Teilkonzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Teilkonzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Teilkonzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Essen, den 19. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer

Hubert Ahlers
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss DEW21.

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	Anhang	31.12.2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.795	1.859
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		20.975	21.548
2. Technische Anlagen und Maschinen		30.534	30.937
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.877	3.451
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.903	2.507
		60.289	58.443
III. Finanzanlagen	(4)	548.486	550.832
		610.570	611.134
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	9.295	10.358
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		53.039	66.934
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		10.719	13.976
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		858	1.977
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.210	7.740
		65.826	90.627
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	85.274	35.785
		160.395	136.770
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.669	1.674
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)	393	129
		773.027	749.707

Passiva

	Anhang	31.12.2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital	(10)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		51.679	20.437
III. Gewinnrücklagen		7.152	7.152
IV. Jahresüberschuss		0	0
		188.831	157.589
B. Zuschüsse		3.480	3.311
C. Rückstellungen	(11)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		301.976	302.727
2. Steuerrückstellungen		800	1.300
3. Sonstige Rückstellungen		91.751	58.962
		394.527	362.989
D. Verbindlichkeiten	(12)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		37.525	87.924
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		25.118	36.246
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		93.606	53.541
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		21.084	38.462
6. Sonstige Verbindlichkeiten		8.856	9.645
		186.189	225.818
		773.027	749.707

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(14)	849.828	942.195
2. Strom- und Energiesteuer	(15)	58.659	61.645
3. Aktivierte Eigenleistungen		577	764
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	7.900	109.450
5. Materialaufwand	(17)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		403.870	511.667
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		243.662	228.352
		647.532	740.019
6. Personalaufwand	(18)		
a) Löhne und Gehälter		49.368	38.447
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		8.690	37.352
		58.058	75.799
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.253	8.555
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)		
a) Gestattungsentgelt		–	344
b) Wasserwirtschaftliche Beiträge		–	560
c) Übrige betriebliche Aufwendungen		32.498	168.579
		32.498	169.483
9. Beteiligungsergebnis	(20)	24.097	18.816
10. Finanzergebnis	(21)	– 13.844	38.939
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	31.893	13.935
12. Ergebnis nach Steuern		31.665	40.728
13. Sonstige Steuern	(22)	– 975	– 1.613
14. Dividendenansprüche	(23)	– 12.488	– 15.607
15. Ergebnisabführung/-übernahme	(23)	– 18.202	– 23.508
16. Jahresüberschuss		0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.898	66	-6	194	16.152
	15.898	66	-6	194	16.152
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	39.550	20	-399	-	39.171
2. Technische Anlagen und Maschinen	161.493	5.442	-3.512	504	163.927
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.140	1.464	-806	125	17.923
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.507	3.225	-6	-823	4.903
	220.691	10.151	-4.723	-194	225.924
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	111.002	-	-	-	111.002
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	18.689	-	-1.355	-	17.334
3. Beteiligungen	105.313	-	-192	-	105.121
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.260	-	-	-	1.260
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.616	-	-	-	313.616
6. Sonstige Ausleihungen	4.404	240	-1.039	-	3.605
	554.284	240	-2.586	-	551.938
	790.873	10.457	-7.315	-	794.015

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
	14.039	324	-6	-	14.357	1.795	1.859
	14.039	324	-6	-	14.357	1.795	1.859
	18.002	476	-282	-	18.196	20.975	21.548
	130.556	6.334	-3.497	-	133.393	30.534	30.937
	13.690	1.119	-763	-	14.046	3.877	3.451
	-	-	-	-	-	4.903	2.507
	162.248	7.929	-4.542	-	165.635	60.289	58.443
	-	-	-	-	-	111.002	111.002
	-	-	-	-	-	17.334	18.689
	2.192	-	-	-	2.192	102.929	103.120
	1.260	-	-	-	1.260	-	-
	-	-	-	-	-	313.616	313.616
	-	-	-	-	-	3.605	4.404
	3.452	-	-	-	3.452	548.486	550.832
	179.739	8.253	-4.548	-	183.445	610.570	611.135

Anhang 2016

Die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihren Sitz in Dortmund (DEW21), ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Dortmund (HRB 11111).

Der Jahresabschluss wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und nach den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages sowie des GmbH-Gesetzes in der Fassung vom 10. Mai 2016 aufgestellt und gegliedert.

Laut Gesellschaftsvertrag ist die Geschäftsführung verpflichtet, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen und entsprechend prüfen zu lassen.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 949,0 Mio. Euro ergeben.

Gemäß Art. 75 Abs. 6 Satz 1 EGHGB n. F. i. V. m. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n. F. sind Altersversorgungsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre) bewertet worden.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 Absatz 2 HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit.

Die DSW21 stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Jahresabschluss ist größtenteils in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasi-sichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur des DEW21-Konzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasi-sicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2019 (für RLM Kunden bis zum Lieferjahr 2021) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

	Grund- geschäft	Sicherungs- geschäft	Netto- position	Buchwerte	
	(Absatz)	(Bezug)		Aktiva	Passiva
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Strom					
schwebende Geschäfte	175	88	87	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	907	– ¹	907	–	–
Gas					
schwebende Geschäfte	88	58	30	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	391	– ¹	391	–	–
Gesamt	1.561	146	1.415	–	–

¹Angabe gesetzlich ausgeschlossen

Bei alternativer Drohverlustermittlung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im Worst Case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes maximale Drohverluste im Strombereich in Höhe von 0,0 Mio. Euro und im Gasbereich von 0,3 Mio. Euro ergeben.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen bei zeitlich begrenzten Nutzungsdauern.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Eigene Leistungen sind in angemessenem Umfang in den Wertansatz einbezogen. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst worden ist. Erhaltene Investitionszuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden linear, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben. Da Alt-Bestände teilweise noch der degressiven Abschreibung unterliegen, sind die Abschreibungen in der Handelsbilanz um 2,2 Mio. Euro höher als in der Steuerbilanz.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 1.000 Euro werden in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG Sammelposten gebildet und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 Euro netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam in Abgang gebracht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte sowie die Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Auf Bestände mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die liquiden Mittel sind zu Nennwerten bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Latente Steuern

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Seit 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva

Kapital- und Ertragszuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5,0 % p. a. ihres Ursprungsbeitrages zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog den Abschreibungen im Anlagevermögen zu Gunsten der Umsatzerlöse (Vorjahr sonstige betriebliche Erträge).

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbewertungsverfahren. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen werden gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Bei Rück-

stellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Kosten- und Preissteigerungen einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde bei der Bewertung der Aufstockungszahlung der volle Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	106,6	10,4*	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,5	3,8*	11,29
energieplus GmbH, Dortmund	0	0,2*	100,00
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	2,4	- 1,0*	100,00
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	0	0*	100,00
StadtEnergie GmbH, Dortmund	- 0,6	0	100,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,6	1,0	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	21,9	3,3*	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	0	0	25,00
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	33,5	6,2*	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	0	0	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	19,8	2,1	50,00
rku.it GmbH, Herne	5,1	0,2	20,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	0	0	100,00
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	57,0	2,6	3,10
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	0	0	3,10
KSBG – Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	0,1	0	18,00
KSBG – Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	549,9	54,1	18,00
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	1,3	0,5	12,30
strasserauf GmbH, Düsseldorf	0,0	1,0	30,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlage-

politik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35% des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2016 lag die Aktienquote bei 35%. Der Gesamtbuchwert beträgt 313,6 Mio. Euro.

Mit 21,6 Mio. Euro erfolgten deutlich geringere Ausschüttungen im Vergleich zum Vorjahr.

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	111.002,3	111.002,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.333,7	18.689,2
Beteiligungen	102.928,8	103.120,4
Wertpapiere des Anlagevermögens	313.615,9	313.615,9
Sonstige Ausleihungen	3.605,0	4.403,8
	548.485,7	550.831,6

Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Darlehen an die Tochtergesellschaft DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH (17,3 Mio. Euro).

Die sonstigen Ausleihungen enthalten im Wesentlichen Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (2,4 Mio. Euro) an Dritte sowie überwiegend unverzinsliche (1,1 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

(5) Vorräte

	2016	2015
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	800,9	1.010,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.494,0	9.347,3
	9.294,9	10.357,7

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 300,5 Mio. Euro mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 245,2 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden auf kundenindividueller Basis auf Grundlage der bilanzierten Werte aus dem Energiedatenmanagement anhand eines Schätzverfahrens hochgerechnet.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt 10,8 Mio. Euro stehen 3,4 Mio. Euro Lieferungs- und Leistungsorderungen sowie 24,4 Mio. Euro kurzfristige Darlehen einer Ergebnisübernahme gemäß mehrerer Ergebnisabführungsverträge von 4,5 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten aus Mehr- und Minder-

mengenabrechnungen und Netznutzungsentgelten von 12,5 Mio. Euro gegenüber.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden ausschließlich Ansprüche gegen die Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte, von 0,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Strom- und Wasserlieferungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie Weiterberechnungen von Arbeiten und Leistungen im Nebengeschäftsbereich und geleisteten Anzahlungen für Netznutzungsentgelte.

Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro berücksichtigt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt (0,7 Mio. Euro). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 71,5 Tsd. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(7) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft im Wesentlichen Guthaben auf laufenden Konten.

(8) Latente Steuern

Ein Ausweis temporärer Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von 64,2 Mio. Euro (Steuersatz 33 %) erfolgt nicht.

(9) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 3.870,8 Tsd. Euro in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 3.478,0 Tsd. Euro saldiert worden.

(10) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2016		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	60,1	78,1	60,1	78,1
innogy SE	39,9	51,9	39,9	51,9
Gesamt	100,0	130,0	100,0	130,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2016	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	51,7	20,4

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2016	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	7,2	7,2

Die Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 31,3 Mio. Euro resultiert aus einem eigenkapitalstärkenden Ausgleich der GEKKO-Sonderbelastungen durch DSW21 und innogy SE. Gemäß den Beteiligungsverhältnissen entfallen 18,8 Mio. Euro auf DSW21 und 12,5 Mio. Euro der Mittel auf innogy SE (vormals RWE Deutschland AG) und dienen unter anderem der Tilgung der

noch bestehenden Darlehen inkl. der Zins-sicherungsgeschäfte in Bezug auf die Finanzierung der ehemaligen Beteiligung an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen.

(11) Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	302,0	302,7
Steuerrückstellungen	0,8	1,3
Sonstige Rückstellungen		
Personal	18,3	12,5
Übrige	73,4	46,5
	91,7	59,0
	394,5	363,0

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) berechnet. Der versicherungsmathematischen Bewertung liegen neben den „Richttafeln 2005 G“ von Heubeck folgende Parameter zugrunde:

	2016	Vorjahr
	%	%
Rechnungszins	4,01	3,89
Gehaltstrend	2,0	2,0
Rententrend	2,0	2,0

Der sich aus der Änderung des Betrachtungszeitraumes für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes von 7 auf 10 Jahre ergebene Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 34,8 Mio. Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt aufgrund des mit DSW21 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages nicht der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB.

In den Personalarückstellungen sind unter anderem 14,8 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Die Rückstellung für Jubiläen ist auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Abzinsung erfolgte pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten

durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, welcher sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Zinssatz zum 31. Dezember 2016 beträgt 3,24 % (Vorjahr: 3,89 %).

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserlieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,2 Mio. Euro zurückgestellt.

Für den Energie- und Wasserbezug sind aus derzeitigen Ermittlungen und aufgrund der allokierten Bezugsdaten noch Nachberechnungen durch Vorlieferanten zu erwarten. Insgesamt wurden hierzu für den Strombezug 9,7 Mio. Euro und für den Erdgasbezug 1,4 Mio. Euro in den Rückstellungen berücksichtigt. Die drohenden Verluste für Epe sind mit 35,6 Mio. Euro berücksichtigt worden. Die Rückstellung für Risiken aus Preisanpassungen wurde weiterhin mit 13,6 Mio. Euro angesetzt.

(12) Verbindlichkeiten

31.12.2016

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37,5	32,5	5,0	–
- Vorjahr	87,9	41,2	46,7	23,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25,1	25,1	–	–
- Vorjahr	36,2	36,2	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	93,6	25,6	68,0	40,0
- Vorjahr	53,5	1,5	52,0	44,5
- davon Gesellschafter DSW21	93,5	25,5	68,0	40,0
- Vorjahr	52,0	–	52,0	44,5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21,1	21,1	–	–
- Vorjahr	38,5	38,5	–	–
- davon Gesellschafter RWE Deutschland AG	17,0	17,0	–	–
- Vorjahr	15,5	15,5	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	8,9	5,7	3,2	–
- Vorjahr	9,7	6,1	3,6	0,3
- davon aus Steuern	3,5	3,5	–	–
- Vorjahr	3,9	3,9	–	–
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,3	0,3	–	–
- Vorjahr	0,4	0,4	–	–
- Vorjahr	186,2	110,0	76,2	40,0
	225,8	123,5	102,3	68,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 32,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investment-fondsanteile eines Spezialfonds.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden im Wesentlichen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 54,7 Mio. Euro mit zeitlich kongruenten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,9 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind Darlehen in Höhe von 43,0 Mio. Euro. Zusätzlich bestehen Forderungen aus einbehaltener Kapitalertragsteuer von 3,2 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen von 25,3 Mio. Euro. Diesen Verbindlichkeiten stehen zeitlich kongruente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4,2 Mio. Euro gegenüber.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
DSW21	10,1	2,0	8,1	–
rku.it GmbH	10,5	6,0	4,5	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,1	0,4	0,7	–
RWE Konzerngesellschaften	0,2	0,2	0,0	–
	21,9	8,6	13,3	–
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0			

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 20,1 Mio. Euro. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 28,2 Mio. Euro. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2016:

aus Bürgschaft
für Stadtwerke Schwerte GmbH
9,0 Mio. Euro

aus Wertguthaben Altersteilzeit
für Beteiligungsunternehmen
0,1 Mio. Euro

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2016 beträgt 17,5 Mio. Euro.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wird weiterhin durch die Bürgschaft mit der Nord LB gewährleistet. Die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (ab 2012) entstanden sind, werden nach wie vor durch verfügungsbeschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2016		2015	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Strom	452,9	53,3	516,3	54,8
Erdgas	191,4	22,5	218,0	23,1
Wasser	84,9	10,0	82,8	8,8
Fernwärme	22,4	2,6	24,6	2,6
Nahwärme	20,3	2,4	22,3	2,4
Sonstige	78,0	9,2	78,2	8,3
- davon DONETZ für Dienstleistungen	52,3	6,2	60,5	6,4
	849,9	100,0	942,2	100,0

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und neu gegliedert. Im Rahmen dessen haben sich die Umsatzerlöse in 2016 von 843,2 Mio. Euro auf 849,9 Mio. Euro geändert. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich die Umsatzerlöse von 942,2 Mio. Euro auf 949,0 Mio. Euro verändert. Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Grundstückserträge (0,8 Mio. Euro),

Mahngebühren (2,8 Mio. Euro) und übrige Erträge (3,1 Mio. Euro), die im Zusammenhang mit der Umsatzerzielung stehen, den Umsatzerlösen neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen mit insgesamt 6,8 Mio. Euro erhalten. Weiterhin wurden Erträge aus Korrekturen der Erlösgrenzung (3,9 Mio. Euro), die den Umsatzerlösen zuzuordnen sind, umgegliedert.

(15) Strom- und Energiesteuer

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Stromsteuer	39,7	41,3
Energiesteuer	19,0	20,3
	58,7	61,6

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	7,0	75,5
Schadensvergütungen	0,5	0,2
Erträge aus Anlagenabgängen	0,2	4,9
Erträge aus Vorjahren	0,1	22,2
Mahngebühren und Verzugszinsen	0,0	2,6
Grundstücks- und Gebäudeerträge	0,0	0,9
Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen	0,0	0,5
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,0	0,5
Übrige	0,1	2,1
	7,9	109,4

Im Rahmen der BilRUG-Anpassung haben sich die sonstigen betrieblichen Erträge in 2016 von 14,6 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro vermindert. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich die sonstigen betrieblichen Erträge von 109,4 Mio. Euro auf 102,6 Mio. Euro vermindert. Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden Grundstückserträge (0,8 Mio. Euro), Mahngebühren (2,8 Mio. Euro) und übrige Erträge (3,1 Mio. Euro), die im Zusammenhang mit der Umsatzerzielung stehen, den Umsatzerlösen neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen mit insgesamt 6,8 Mio. Euro erhalten.

Die aperiodischen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr 2016 auf 129,0 Tsd. Euro und resultieren im Wesentlichen aus Abgrenzungskorrekturen.

(17) Materialaufwand

Im Rahmen der BilRUG-Anpassung haben sich die Materialaufwendungen in 2016 von 645,5 Mio. Euro auf 647,5 Mio. Euro erhöht. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich die Materialaufwendungen von 740,0 Mio. Euro auf 742,1 Mio. Euro erhöht. Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden im Wesentlichen Beiträge an wasserwirtschaftliche Verbände (0,6 Mio. Euro), die Anlagenmieten (0,5 Mio. Euro), die Anlagenwartungen (0,2 Mio. Euro) und die Grundstücksmieten (0,4 Mio. Euro) dem Materialaufwand neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit insgesamt 2,1 Mio. Euro erhalten.

(18) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen in Höhe von 58,1 Mio. Euro entfallen 1,1 Mio. Euro auf Aufwendungen für die Altersvorsorge.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
DV-Kosten	11,1	12,5
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	10,4	9,5
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,3	2,3
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,7	1,7
Versicherungen, Beiträge, Spenden	1,4	0,7
Bildung sonstiger Rückstellungen	1,1	18,2
Abgrenzungskorrekturen	0,6	115,9
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	0,4	1,6
Verluste aus Anlagenabgängen	–	0,4
Verschiedene Aufwendungen	3,5	6,7
	32,5	169,5

Im Rahmen der BilRUG-Anpassung haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2016 von 34,5 Mio. Euro auf 32,5 Mio. Euro vermindert. Bei analoger Anwendung im Vorjahr hätten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 169,5 Mio. Euro auf 167,4 Mio. Euro vermindert. Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden im Wesentlichen Beiträge an wasserwirtschaftliche Verbände (0,6 Mio. Euro), die Anlagenmieten (0,5 Mio. Euro),

die Anlagenwartungen (0,2 Mio. Euro) und die Grundstücks- und Gebäudemieten (0,4 Mio. Euro) dem Materialaufwand neu zugeordnet. Im Vorjahr waren diese in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit insgesamt 2,1 Mio. Euro erhalten.

Die aperiodischen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr 2016 auf 595,7 Tsd. Euro und betreffen im Wesentlichen Altdifferenzen aus der Strom- und Erdgassteuer.

(20) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

Im Geschäftsjahr 2015 hat DEW21 auf eine phasengleiche Gewinnvereinnahmung der

KSBG-Ausschüttung umgestellt und damit die Ausschüttung der Jahre 2014 und 2015 vereinbart. Das Beteiligungsergebnis 2016 enthält einen Gewinn aus der Ausschüttung in Höhe von 2,7 Mio. Euro für 2016.

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	19,8	12,3
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–	– 1,5
Erträge aus Beteiligungen	4,3	12,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,3)	(0,2)
Verluste aus Beteiligungen	–	– 4,3
- davon aus verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
	24,1	18,8

(21) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21,6	58,6
- davon aus verbundenen Unternehmen	(o)	(o)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	0,2
- davon aus verbundenen Unternehmen	(0,2)	(0,1)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 35,7	– 19,9
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	(– 12,0)	(– 13,0)
- davon an verbundene Unternehmen	(– 1,6)	(– 2,0)
	– 13,8	38,9

(22) Steuern

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,9	13,9
Sonstige Steuern	1,0	1,6
	32,9	15,5

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,7 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 12,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,4 Mio. Euro).

In Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an innogy SE angefallen.

(23) Dividendenansprüche und Ergebnisübernahme

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter innogy SE Dividendenzahlungen garantiert.

(24) Angaben gemäß § 6b Absatz 2 EnWG

In 2016 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2016	2015
	Mio. Euro	Mio. Euro
DSW21		
Dienstleistungen für DEW21	2,5	3,2
Dienstleistungen von DEW21	1,7	2,2
Wasserwerke Westfalen GmbH		
Wassertieferungen an DEW21	27,2	25,1
rku.it GmbH		
IT-Dienstleistungen für DEW21	11,1	12,5

(25) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter:	666
davon Auszubildende:	60

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – 658 Mitarbeiter (davon 66 Auszubildende) am 31. Dezember 2016 bei DEW21 beschäftigt.

(26) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden
und REM, Vertriebsleiter Deutschland,
Sparte Vertrieb innogy SE

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Hildegard Müller

Vorstandsmitglied innogy SE
(seit 01.05.2016)

Renate Weyer

Industriekauffrau

Dr. Arndt Neuhaus

Vorstandsmitglied RWE International SE
(bis 29.02.2016)

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender
(bis 09.03.2017)

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016 betragen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dr. Frank Brinkmann	384,3	0,0	10,4	394,7
Peter Flosbach	244,4	68,3	9,4	322,1
Manfred Kossack ¹⁾				
Gesamt	628,7	68,3	19,8	716,8

¹⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der Muttergesellschaft DSW21 ausgewiesen. Die Aufwendungen werden zur Hälfte von DEW21 getragen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat hierfür 165,1 Tsd. Euro in 2016 als Aufwand erfasst. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 881,9 Tsd. Euro.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2016 für Herrn Flosbach 31,2 Tsd. Euro und Herrn Kossack 124,4 Tsd. Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2016 für Herrn Flosbach 683,5 Tsd. Euro und Herrn Kossack 2.012,3 Tsd. Euro. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50%.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 879,4 Tsd. Euro an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 51,7 Tsd. Euro an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt.

Per 31. Dezember 2016 betragen die Pensionsrückstellungen für freigestellte, ausgeschiedene und pensionierte Geschäftsführer 21.120,5 Tsd. Euro.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	Euro
Armin Boese	3.800
Michael Bürger	3.800
Carl-Ernst Giesting	2.000
Uwe Hudek	1.967
Joachim Jäschke	2.167
Birgit Jörder	2.833
Andreas Kahlert	1.000
Detlef Kalameya	2.800
Carmen Kalkofen	3.000
René Kattein	1.000
Jörg Koburg	1.000
Ulrich Langhorst	3.000
Ulrich Monegel	2.800
Sabine Müller-Unland	2.167
Dr. Arndt Neuhaus	2.000
Guntram Pehlke	3.600
Dr. Achim Schröder	2.000
Michael Schröer	2.167
Ulrich Sierau	4.800
Achim Südmeier	167
Peter Westermann	1.000
Renate Weyer	3.000
Dirk Wittmann	4.300
Gesamt	56.368

(27) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

(28) Nachtragsbericht

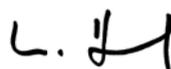
Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 gehabt hätten.

Dortmund, 31. März 2017

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bestätigungs- vermerk.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, der mit dem Teilkonzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rech-

nungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Essen, den 19. Mai 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer

Hubert Ahlers
Wirtschaftsprüfer

Quellenverzeichnis

- BDEW (2016a): „Gasverbrauch steigt im ersten Halbjahr um 7 Prozent“;
<https://www.bdew.de/internet.nsf/id/20160728-pi-gasverbrauch-steigt-im-ersten-halb-jahr-um-7-prozent-de>
- BDEW (2016b): „Erzeugungsmix, Strom- und Gasverbrauch 2016:
Erdgas mit deutlichem Zuwachs – Stromerzeugung aus Kohle und Kernenergie sinkt“;
<https://www.bdew.de/internet.nsf/id/20161220-pi-erdgas-mit-deutlichem-zuwachsstromerzeugung-aus-kohle-und-kern-energie-sinkt-de?open&ccm=900010020010>
- BDEW (2016c): „BDEW-Strompreisanalyse November 2016 – Haushalte und Industrie“;
[https://www.bdew.de/internet.nsf/res/17C4483BB515C7F4C125807A0035E077/\\$file/161124_BDEW_Strompreisanalyse_November2016.pdf](https://www.bdew.de/internet.nsf/res/17C4483BB515C7F4C125807A0035E077/$file/161124_BDEW_Strompreisanalyse_November2016.pdf)
- BHKW-Forum (2016): „Endlich Rechtssicherheit für das KWK-Gesetz 2016“;
<https://www.bhkw-infothek.de/nachrichten/24617/2016-08-24-endlich-rechtssicherheit-fuer-das-kwk-gesetz-2016/>
- Bundesagentur für Arbeit (2016): Arbeitsmarkt im Überblick – Dortmund;
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/BA-Gebietsstruktur/Nordrhein-Westfalen/Dortmund-Nav.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016a): „EEG2017: Start in die nächste Phase der Energiewende“;
<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Erneuerbare-Energien/eeg-2017-wettbewerbliche-verguetung.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016b): „Erneuerbare Energien auf einen Blick“;
<https://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Erneuerbare-Energien/erneuerbare-energien-auf-einen-blick.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016c): „Die nächste Phase der Energiewende kann beginnen“;
<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Energiewende/gesamtstrategie.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016d): „Die Digitalisierung der Energiewende“;
<https://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Netze-und-Netzausbau/digitalisierung-der-energie-wende.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016e): „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im November 2016“;
<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=789298.html>
- CESifo Group Munich (2016a): Eurozone Economic Outlook Oktober 2016 – „Moderate Erholung gewinnt leicht an Fahrt“;
<https://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Forecasts/Euro-zone-Economic-Outlook/Archive/2016/eo-20161011.html>
- CESifo Group Munich (2016b): ifo Konjunkturtest Dezember 2016;
<http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/facts/Survey-Results/Business-Climate/Geschaeftsklima-Archiv/2016/Geschaeftsklima-20161219.html>
- Destatis Statistisches Bundesamt (2016): „Arbeitslosenquote“;
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210.html> und „Arbeitsmarkt“; <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb110.html>
- Deutsche Bundesbank (2016): Monatsbericht Juni 2016“, 68. Jahrgang Nr. 6;
https://www.bundes-bank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2016/2016_06_monatsbericht.pdf?__blob=publicationFile
- Die Bundesregierung (2016a): „Beschluss des Bundesrates – Eines der strengsten Fracking-Gesetze weltweit“;
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2015/04/2015-04-01-fracking-gesetz-kabinett.html>

Die Bundesregierung (2016b): „Energiewende“;

https://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Themen/Energiewende/Fragen-Antworten/1_Allgemeines/1_warum/_node.html

EEX (2016a): NCG Natural Gas Year Futures;

<http://www.eex.com/de/marktdaten/erdgas/terminmarkt/ngc#!/2017/01/09>

EEX (2016b): Phelix Base Year Future;

<http://www.eex.com/de/marktdaten/strom/futures/phelix-futures#!/2017/01/09>

finanzen.net (2016): Ölpreis (Brent);

<http://www.finanzen.net/rohstoffe/oelpreis@brent/historisch>

Handelsblatt (2016): „Maue Konjunkturprognose des IWF – Die Lethargie der Weltwirtschaft“;

<http://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/nachrichten/maue-konjunkturprognose-des-iwf-die-lethargie-der-weltwirtschaft/14640450.html>

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2016): „Nach Trump und Brexit –

Konjunkturumfrage Herbst 2016 und Konjunkturprognose 2017;

<http://www.iwkoeln.de/presse/presseveranstaltungen/beitrag/pressekonferenz-nach-trump-und-brexit-konjunkturumfrage-herbst-2016-und-iw-konjunkturprognose-2017-314475>

Institut für Weltwirtschaft (IfW) (2016): „Kieler Konjunkturberichte“;

https://www.ifw-kiel.de/pub/kieler-konjunkturberichte/2016/kkb_21_2016-q3_welt_de.pdf

Spiegel online (2016): „Bundesregierung erwartet 2016 mehr Wachstum“;

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/bundesregierung-erwartet-2016-mehr-wachstum-a-1115632.html>

stadt + werk (2016): „Anreizregulierung – Kabinett beschließt Novelle“;

http://www.stadt-und-werk.de/meldung_24356_Kabinett+beschlie%C3%9Ft+Novelle.html

statista (2016): „Durchschnittlicher Preis für leichtes Heizöl in Deutschland in den Monaten November 2015

bis November 2016 (Cent pro Liter);

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1692/umfrage/preis-fuer-einen-liter-leichtes-heizoel-monatsdurchschnittswerte/>

Statistisches Bundesamt (2017): „Deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 auf Wachstumskurs“;

Pressemitteilung Nr. 010 vom 12.01.2017;

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/01/PD17_010_811.html

UDI (2016): „EEG-Novelle 2016 – die Eckpunkte“;

<http://www.udi.de/kundeninformationen/gesetze/de/tail/eeg-novelle-2016-die-eckpunkte/>

VKU (2016): „BNetzA legt die Eigenkapitalverzinsung für die 3. Regulierungsperiode fest“;

<http://www.vku.de/energie/netzentgelt-anreizregulierung/>

[bnetza-legt-die-eigenkapitalverzinsung-fuer-die-3-regulierungsperiode-fest.html](http://www.vku.de/energie/netzentgelt-anreizregulierung/bnetza-legt-die-eigenkapitalverzinsung-fuer-die-3-regulierungsperiode-fest.html)

Wallstreet-online (2016): „Die Ölpreisentwicklung ist von vielen Faktoren abhängig“;

<http://www.wallstreet-online.de/ratgeber/finanzen-steuern-versicherung/>

[anlagen-und-investitionen/die-oelpreisentwicklung-ist-von-vielen-faktoren-abhaengig](http://www.wallstreet-online.de/ratgeber/finanzen-steuern-versicherung/anlagen-und-investitionen/die-oelpreisentwicklung-ist-von-vielen-faktoren-abhaengig)

Impressum

Herausgeber

Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design

WDD

Dr. Faltz, Stute und Partner GmbH

Werbeagentur GWA

Dortmund · Berlin

Fotos

Lisa Maruhn

Titelbild, S. 24 – 25, S. 26 – 27,
S. 28 – 29, S. 30 – 31, S. 32 – 33

Frauke Schumann

S. 16 – 17, S. 18 – 19, S. 22 – 23

Mark Ansorg

S. 36 – 37

Jens Christiansen

S. 34 – 35

Bernd Heinz

S. 20 – 21

